

blasmusik



Offizielle Fach- und Verbandszeitschrift des Bundes Deutscher Blasmusikverbände e. V.

Nr. 06 Juni 2021 ISSN 0344-8231 www.blasmusikverbaende.de



Startbereit

geiger
musikhaus 77694 Kehl
& geiger gmbh
 Boschstraße 4a - Telefon 07851/2659

für den guten Ton

- ➔ Das Musikhaus mit der großen Auswahl
- ➔ Über 800 ausgesuchte Blasinstrumente ständig am Lager
- ➔ Fachwerkstatt für Holz- und Blechblasinstrumente
- ➔ Instrumentenpass bei Neuinstrumentenkauf inklusive
- ➔ Finanzierung und Miete

Sprechen Sie mit uns, wir beraten Sie gerne.

www.musikhaus-geiger.de

Beratung • Verkauf • Mietkauf • Reparaturen

Blasinstrumente
 international bekannter Hersteller
 und kleiner Werkstätten
 sind unsere Stärke

Musik Bertram

Postfach 1153
 D-79011 Freiburg
 Friedrichring 9
 D-79098 Freiburg
 Telefon + 49 (0) 761 27 30 90-0
 Telefax + 49 (0) 761 27 30 90-60
 E-Mail: info@musik-bertram.com
 Internet: www.musik-bertram.com

Wir kommen zu Ihnen: Kostenlos!

Machen Sie jetzt Gebrauch von unserem exklusiven Service für Musikvereine, Musikschulen und Posaunenchor.

Unsere Fachberater Sascha Frei und Christian Zeller besuchen Sie in regelmäßigen Abständen vor Ort! Auf Wunsch stellen Sie Neuinstrumente ganz unverbindlich vor oder holen Instrumente zur Reparatur ab.

- **anrufen & Termin vereinbaren**
- **kostenlos, ohne Aufwand für Sie**
- **bequeme vor Ort Abwicklung**



Frauenstraße 22 • 89073 Ulm • Tel.: (0731) 15 36 45 • www.reisser-musik.de



Startbereit

Liebe Leser:innen,

nahezu überall ist es derzeit zu spüren: dieses Gefühl des Aufbruchs, eine Mischung zwischen Euphorie, Erleichterung, Skepsis und Hoffnung. Ein Jahr Corona liegt hinter uns. Ein Jahr mit vielen Einschränkungen, ein Jahr, das uns allen viel abverlangte. Auf jeden Fall ein Jahr, das uns alle verändert hat. Nun scheint tatsächlich das Ende des Tunnels in Sicht. Und wenn wir es schaffen, unsere zurückgewonnenen Freiheiten mit den geltenden Sicherheitsbestimmungen zu kombinieren und trotz aller Euphorie besonnen zu bleiben, dann stehen die Chancen doch ganz gut, dass wieder ein Stück „Normalität“ in unser Leben einkehrt. Ich wünsche es uns allen von Herzen!

Und nicht nur in den Vereinen machen sich die Musiker:innen startbereit für das gemeinsame Musizieren, auch für die BDB-Akademie ist ein Startschuss gefallen: Der Bau der neuen Akademie in Staufen hat begonnen. Genau genommen sind es aber gleich zwei „Neubauten“, die auf den Weg gebracht wurden, zum einen als Präsenzobjekt, zum anderen als Online-Plattform. Letztere wollen wir in dieser Ausgabe etwas näher vorstellen und werfen deshalb ab Seite 10 einen Blick in den digitalen Neubau.

Bestimmt haben Sie auch schon etliche YouTube-Videos in Zusammenhang mit dem Lockdown gesehen. Ganz ehrlich: Bei mir hatte sich eine regelrechte Übersättigung bei diesem Thema eingestellt – um nicht zu sagen, dass es mich sogar schon leicht genervt hat. Da ist doch schon längst alles gesagt und getan?! Weit gefehlt!

Trompeter Frank Steiner und der Musikverein Heimbach haben mich eines Besseren belehrt und mit ihrem *Lockdown-Groove* nachhaltig beeindruckt. Mehr will ich an dieser Stelle auch gar nicht verraten, Ihnen aber den Beitrag ab Seite 18 wärmstens empfehlen.

Und vor allem: Unbedingt das Video anschauen – es lohnt sich!

Nun wünsche ich Ihnen eine unbeschwerte Zeit, neue Begegnungen, erfrischende Live-Musik und immer einen besonnenen Umgang miteinander,

herzlichst
Ihre Annette Rappenecker
Redaktionsleiterin

Startbereit

Editorial	3
Aus dem Inhalt	4
Blasmusik aktuell	6
BDB-Akademie – neue digitale Formate entstehen	10
Die BDB-Online-Akademie	14
Nicht noch ein YouTube-Video!	18
In der Ruhe liegt die Musik: Thiemo Kraas im Porträt	22
Das Klarinettenmundstück – Geheimnis der Bahnkurve	24
Die Freiheit als Zentrum der Musik – Das <i>Ditzner Twintett</i>	26
Die Kultur als Fest	28
akademie journal	30
„Eiszeit? Studie zum Musikleben vor und in der Corona-Zeit“	41
Absage von Veranstaltungen von Musikvereinen / Stadtkapellen	42
Alles digital? Kundenbeziehung neu gedacht	44
Termine und Fristen	45
Nachrichten aus den Verbänden und Vereinen	46
Impressum	48
In Trauer und Dankbarkeit	49
Termine 2021	50


Impressum

Seite 10
**BDB-Akademie –
 neue digitale Formate
 entstehen**



Seite 14
Die BDB-Online-Akademie

Wir bewegen Bildung

Bund Deutscher
 Blasmusikverbände e. V. 

lexoffice

 **Finanzgruppe**



stadtwerke
 müllheimstaufen

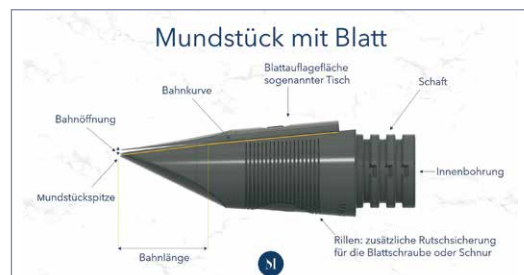
Lieler
 SCHLOSSBRUNNEN

naht

Seite 18
**Nicht noch ein
 YouTube-Video!**



Seite 22
**In der Ruhe liegt die Musik:
 Thimeo Kraas im Porträt**



Seite 24
**Das Klarinettenmundstück –
 Geheimnis der Bahnkurve**

Titelseite: Startbereit
 Foto: www.richvintage.com

Blasmusik aktuell

Wissenswertes und Interessantes – nicht nur für Blasmusiker

blasmusik E-Paper
im digitalen Kiosk:
www.bdb-blasmusik.de

LFK-Medienpreis 2020 an Absolventen der Hochschule für Musik Karlsruhe

Tristan Reiling, Absolvent des Instituts für Musikjournalismus an der Hochschule für Musik Karlsruhe, hat mit seiner Videoproduktion „Anatolian Delights – Revival of Turkish Music from the 70s“ den LFK-Medienpreis 2020 in der Kategorie Fernsehen / Fachhochschulen und Universitäten gewonnen. Der begehrte Preis wurde am Abend des 17. Mai 2021 im Rahmen einer – erstmals rein digitalen – Galaveranstaltung verliehen.

Die Begründung der Jury: „Dank einer fesselnden Erzählung sowie der gelungenen Kombination aus aufwändig recherchierten historischen Fakten, einer außergewöhnlich starken Musikauswahl und überzeugenden Protagonistinnen und Protagonisten bietet der Beitrag einen gänzlich neuen Blickwinkel auf ein nicht ganz alltägliches Thema. Ein authentisches Gesamtkonzept, akribisch und professionell umgesetzt, interessant und lehrreich.“

Jährlich vergibt die Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg den LFK-Medienpreis. Er wird für herausragende Leistungen der in Baden-Württemberg zugelassenen privaten Rundfunkveranstalter verliehen. Prämiert werden Autor:innen von Hörfunk- und Fernsehbeiträgen, die sich neben ihrer journalistischen Qualität durch eine besondere Kreativität und Originalität auszeichnen.

Silke Blume

Der **Bund Deutscher Blasmusikverbände e. V. (BDB)** hat mit **lexoffice** einen Rabatt für BDB-Musiker ausgehandelt: Sie erhalten exklusiv unter www.lexoffice.de/bdb/lexoffice **6 Monate zu 50 % vergünstigt**.

BDB-Sekretariat

Alois-Schnorr-Straße 10 • 79219 Staufen
Telefon: 07633 92313-13 • Fax: -14
info@blasmusikverbaende.de
www.blasmusikverbaende.de



60 Jahre Musik Gillhaus in Freiburg – Erinnerungen und Gegenwart in Geschichten

Wie feiert man ein Firmen-Jubiläum in Pandemie-Zeiten? Nun, eines ist klar. Das 60-jährige Bestehen eines Fachgeschäfts für Holz- und Blechblasinstrumente kann auch in Pandemie-Zeiten nicht einfach so verstreichen. Da die momentane Zeit für Aktionswochen, Sonderausstellungen, Workshops und Ladenkonzerte nicht geeignet scheint, hat Musik Gillhaus mit den aktuellen und einigen ehemaligen Mitarbeitern sowie 60 ausgewählten Kund:innen und Geschäftspartnern ein Jubiläumsbuch erstellt. Auf insgesamt 180 Seiten erzählen diese von ihren Erlebnissen bei Musik Gillhaus in Freiburg. Erinnerungen und Gegenwart in 60 Geschichten von jenen, die sie erlebten und erleben. Spannend erzählt und interessant zu lesen.



Das Jubiläumsbuch „Musik Gillhaus – 60 eine imtakte Welt“ ist nun in einer limitierten Auflage erschienen und nur direkt bei Musik Gillhaus in Freiburg zu bekommen. Es kostet 19,90 Euro und der Erlös wird einem sozialen Zweck im Stadtteil Freiburg-Haslach zugutekommen. Und sobald es die pandemische Lage in diesem Jahr zulässt, wird Musik Gillhaus auch mit oben beschriebenen Jubiläums-Aktionswochen starten.

Aktuelles unter: www.musik-gillhaus.de

Alexandra Link

Neuer Koalitionsvertrag setzt starkes Zeichen für die Musik in Baden-Württemberg



Der Koalitionsvertrag der neuen grün-schwarzen Landesregierung in Baden-Württemberg wurde am 5. Mai veröffentlicht. Darin wird dem Musikland eine große Aufmerksamkeit zugesprochen. Mit einem Etat von 13 Milliarden Euro wird das baden-württembergische Kultusministerium – erstmals von den Grünen besetzt – das finanziell gewichtigste. Es soll sowohl mehr Transparenz in der Kulturförderung geschaffen als auch die Kultur in der Breite gefördert werden. Auch die Weiterentwicklung neuer Förderinstrumente für Kunst und Kultur im ländlichen Raum steht im Fokus.

Weitere wesentliche Eckpunkte für die Musik sind:

- Einrichtung zweier Hochbegabtgymnasien Musik in Freiburg und Mannheim,
- Bekenntnis zur musikbetonten Grundschule,
- Etappenweise Erhöhung der Chorleiter- und Dirigentenpauschale in der Amateurmusik,
- Beginn eines Dialogs mit dem Ziel der Zertifizierung freier Musikschulen.

Der Präsident des Landesmusikrats Baden-Württemberg, Prof. Dr. Hermann Wilske, zeigt sich hocherfreut: „Heute ist ein guter Tag für die Musik in Baden-Württemberg. Ich vermag mich an keine Koalitionsvereinbarung zu erinnern, in der die Belange der Musik derart präzise und umfangreich dargestellt wurden. Stellvertretend sei auf die beiden projektierten Hochbegabtgymnasien in Freiburg und Mannheim hingewiesen. Sind selbige realisiert, haben wir an allen fünf Musikhochschulstandorten des Landes ein solches Gymnasium. In ihrer Internationalität waren unsere Musikhochschulen immer schon vorbildlich. Mit der Anbindung an ein Gymnasium erhalten nun vermehrt hochbegabte Landeskinder die Möglichkeit, Schule und künstlerische Ausbildung miteinander zu vereinen. Der Landesmusikrat dankt ausdrücklich den Mitgliedern der AG Kultus bei den Koalitionsverhandlungen für deren Engagement zugunsten der Musik. Die Ergebnisse bedeuten nicht nur einen signifikanten Fortschritt für das Musikland Baden-Württemberg, sie legen zugleich auch Zeugnis davon ab, welch unverzichtbare Bedeutung föderalen Strukturen für die Entwicklung von Kultur zukommt.“

Mariam Ilbertz,
Landesmusikrat Baden-Württemberg

Die Amateurmusik darf nicht zersplittert werden



Laut eines Berichts der Badischen Neuesten Nachrichten (BNN) vom 18. Mai 2021 plant die Landesregierung ausschließlich die Blasmusik in das neue Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen umzuressortieren und die übrige Amateurmusik im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) verbleiben zu lassen.

Der Landesmusikverband Baden-Württemberg (LMV) zeigt sich höchst irritiert über die am 18. Mai 2021 öffentlich gewordenen Pläne der Landesregierung, die Zuständigkeit für seine Mitgliedsverbände auf zwei verschiedene Ministerien aufzuspalten. Der LMV mit seinen zehn Mitgliedsverbänden ressortiert seit nunmehr zehn Jahren im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) und hat sich dort als wichtiger Teil der Breitenkultur in der reichhaltigen Musikszene des Landes etabliert.

„Breite und Spitze gehören auch in der Musik zusammen. Das ist mittlerweile ein kunstpolitisches Allgemeingut. Wir sind durch die Zugehörigkeit zum MWK heute mit unserer musikalischen Expertise in allen Bereichen der Musik anerkannt und bilden das Fundament für das Musikland Nr. 1 in der Bundesrepublik“, betont Christoph Palm, Präsident des LMV. „Die beiden Blasmusikverbände aus der Amateurmusikfamilie herauszulösen, scheint uns sachlich und emotional völlig abwegig“, sagt Min. a. D. Rudolf Köberle als Präsident des Blasmusikverbandes Baden-Württemberg (BVBW), des mitgliederstärksten Verbandes im LMV, und Vizepräsident des LMV. „Die negativen Folgen, die diese Zuständigkeitsverteilung für unseren Dachverband hinsichtlich seines Selbstverständnisses und der täglichen Praxis, z. B. bei der Verteilung und Verwendung finanzieller Mittel aus dem Landeshaushalt hätte, würden uns bei unserer Arbeit für die rund 6.500 musiktreibenden Vereine im Land deutlich zurückwerfen“, betont der Schatzmeister des LMV Klaus-Peter Mungenast vom Bund Deutscher Blasmusikverbände (BDB). Gerade in einer Phase, in der es für die Chöre und Musikvereine im Land um die Bewältigung der Pandemiefolgen geht, wäre aus Sicht des LMV eine ineffizientere Struktur mit höherem bürokratischem Aufwand kontraproduktiv.

Auch die beiden weiteren Vizepräsidenten des LMV, Dr. Jörg Schmidt, Präsident des Schwäbischen Chorverbands (SCV), sowie Josef Offele, Präsident des Badischen Chorverbands (BCV), stoßen in dasselbe Horn: „Bei Koalitionsverhandlungen kann es vor lauter Gerechtigkeitsstreben zu außergewöhnlichen Ergebnissen bei der Zuständigkeitsverteilung kommen. Wir bitten die Landesregierung und notfalls den Landtag dringend um eine Korrektur dieser abstrusen Entscheidung.“

Landesmusikverband Baden-Württemberg e. V.

Klarinettist:innen für Online Umfrage gesucht

Ob Klassik, Jazz, Klezmer, Folklore oder Pop – die Klarinette überzeugt in vielen Musikstilen. Sie ist ein beliebtes Instrument, fest verankert in der Blas- und Orchestermusik. Dennoch gibt es keine repräsentativen Daten über Spielverhalten, regionale und kulturelle Unterschiede und bevorzugte Materialkombinationen.

Eine längst überfällige Online-Umfrage auf <https://maxton.at/study> widmet sich nun diesen Themen – alle Klarinettist:innen werden gebeten teilzunehmen. Die ca. 8-minütige Umfrage ist anonym.

Die Ergebnisse werden am 14. September 2021 auf [Blasmusik.Digital](https://blasmusik.digital) präsentiert. Für Rückfragen steht Melanie Schaber telefonisch unter 0043 676 9460724 oder per E-Mail an m.schaber@maxton.at zur Verfügung.



Tipp der Redaktion: Lesen Sie auch auf Seite 24 den Beitrag „Das Klarinettenmundstück – Geheimnis der Bahnkurve“.

MAXTON

Der JUPITER „Try out box – Contest!“

Die JUPITER *try out box* ist das ideale Werkzeug, um potenziellen Musikschüler:innen erste Anblasversuche zu ermöglichen. Ideal für Lehrer:innen, Schulen und Musikschulen, Vereine und Familien. Nutzen Sie neue und kreative Wege um das richtige Blasinstrument zu finden – jetzt erst recht. Mit der Teilnahme am JUPITER „Try out box – Contest!“ haben alle Einsender die Chance **3 x 250 Euro** zur Erstattung beim Kauf eines neuen JUPITER-Instrumentes im Fachhandel zu gewinnen.

Zusätzlich wird unter den Einsendern **alle zwei Wochen** bis



zum **31. Juli 2021** ein großes JUPITER Werbepaket mit Powerbank, Handy-Ladestation, Magnetbleistift und Multi-Quinzi ausgelost.

Detaillierte Infos zum Contest unter:

www.machmitundfindedeinblasinstrument.de.

Manfred Bengfort

Vom Rock'n'Roll zur Bonbon-Marke

Im März 2020 kam der erste Lockdown und damit quasi ein Berufsverbot für die gesamte Veranstaltungsbranche. Damit stand der Tontechniker und Tour-Manager Chris Mock vor einem Scherbenhaufen von abgesagten Konzerten und Tourneen. Bis dahin hatte er über 16 Jahre mit nationalen und internationalen Künstlern gearbeitet. Mock war bereits vor der Pandemie sehr umtriebig. Er ist Bassist der Band *Illegale Farben* und dort unter anderem für Grafikdesign und Artwork zuständig. In Köln betreibt er mit einem Kollegen ein Studio für Musikproduktionen und lebt sich als Fotograf künstlerisch aus. Aber auch in all diesen Bereichen kam es zum kompletten Stillstand. Bei einem Gespräch



Ein mutiger Schritt: Tontechniker und Tour-Manager Chris Mock (links) hat aufgrund seines Berufsverbots in der Corona-Pandemie kurzerhand gemeinsam mit seinem Onkel Hans-Dieter Mock die Bonbon-Marke CARUSO übernommen.

über diese desolate Situation berichtete sein Onkel, Hans-Dieter Mock, von der Idee, das Husten aus den Konzert- und Theatersälen zu verbannen und der entstandenen Möglichkeit, die Hustenbonbon-Marke CARUSO zu übernehmen. Ein Wort ergab das andere, Pläne wurden geschmiedet und am Ende entstand eine Partnerschaft mit der Gründung der gemeinsamen Firma CARUSO 1877 KG. Im Dezember 2020 startete das kleine Familienunternehmen mit neuem Auftritt im Internet und eingebundenem Webshop.

Nun hoffen die beiden, dass die Konzert- und Theaterhäuser wieder zum Leben erwachen, die Kultur den ihr zustehenden Stellenwert erreicht und dass sie mit dem CARUSO Slogan „Für die Kraft Ihrer Stimme“ alle Menschen erreichen, die auf und abseits der Bühnen ihre Stimme pflegen und erhalten wollen.

Weitere Infos unter www.caruso-1877.de

Mock/red

Musikfest der Bundeswehr – neuer Termin

Leider muss das für den 25. September 2021 geplante 4. Musikfest der Bundeswehr um ein weiteres Jahr auf den 24. September 2022 verschoben werden. Wie die ersten drei grandiosen Ausgaben des Musikfestes soll auch das vierte ein hochwertiges, international hochkarätig besetztes Militär Tattoo mit vielen Überraschungen werden. Das Musikfest der Bundeswehr lebt nicht nur von den Darbietungen der Musikkorps der Bundeswehr, sondern auch von den internationalen militärischen Formationen, dem Stargast, der professionellen Moderation, einem von Highlights gespickten Rahmenprogramm sowie dem Einsatz ausgeklügelter Veranstaltungstechnik.

Auch wenn die Bundesregierung allen erwachsenen Bürgern bis Mitte 2021 ein Impfangebot in Aussicht stellt, sind verbindliche und umsetzbare Regelungen für die Durchführung einer Großveranstaltung im September derzeit nicht abzusehen. Wie sich die Pandemie und die damit einhergehende Vorschriftenlage in den Heimatländern der zum Musikfest eingeladenen Formationen entwickelt, kann zur Zeit ebenfalls nicht seriös bewertet werden. Ebenso ist unklar, welche Verordnungen bei der Ein- und Ausreise der internationalen Formationen gelten werden. Vor diesem Hintergrund und der daraus entstehenden Fürsorge gegenüber den internationalen Gästen und Mitwirkenden, allen Helfern vor und hinter den Kulissen, aber besonders auch dem Publikum, hat sich die Bundeswehr – schweren Herzens, aber ihrer Verantwortung entsprechend – dazu entschlossen, das 4. Musikfest der Bundeswehr um ein weiteres Jahr zu verschieben.

Das Team des Musikfestes der Bundeswehr hofft auf Verständnis für diese Maßnahme und wird alles daransetzen, dem Publikum am 24. September 2022 im ISS DOME in Düsseldorf eine professionelle, abwechslungsreiche und einzigartige Show zu präsentieren.

Alle bereits gekauften Tickets behalten ihre Gültigkeit für den 24. September 2022. Wer seine Karten aber trotzdem gerne zurückgeben möchte, kann dies bis zum 31. August 2021 tun und erhält selbstverständlich sein Geld zurück:

- Gäste, die ihre Karten im Internet (via westticket.de) erworben haben, werden hierzu automatisch von der Ticketagentur benachrichtigt.
- Gäste, die ihr Ticket bei einer örtlichen Vorverkaufsstelle erworben haben, werden gebeten, sich mit den Eintrittskarten in diesem Ticketshop zu melden. Hier wird man alle weiteren Schritte einleiten.

Bleiben Sie alle gesund, wir freuen uns auf ein Wiedersehen am 24. September 2022 im ISS DOME in Düsseldorf.

Team Musikfest der Bundeswehr



Preis der deutschen Schallplattenkritik für das Debut-Album *Identigation*

Das in Koproduktion mit hr2-kultur eingespielte Debut-Album *Identigation* des *Bridges-Kammerorchesters* hat den Preis der deutschen Schallplattenkritik in der Kategorie Grenzgänge gewonnen. Mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik zeichnen Musikkritiker:innen und Fachjournalist:innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz künstlerisch und aufnahmetechnisch hervorragende Musik- und Hörbuchproduktionen aus. In 32 Kategorien haben die Jurymitglieder insgesamt 272 Neuerscheinungen des letzten Quartals nominiert.

Die Jury begründet ihre Entscheidung für *Identigation* so: „Achtundzwanzig Instrumentalisten aus unterschiedlichsten Kulturen bilden das Kammerorchester von „Bridges – Musik verbindet“. Ein Glücksfall fürs Publikum, dass sich



Das *Bridges-Kammerorchester* kann sich über den Preis der deutschen Schallplattenkritik für ihr Debut-Album *Identigation* freuen.

Foto: Theresa Rundel

die oft migrantischen Wege kreuzten! Der Verzicht auf Stil-Quarantäne verleitet nicht zum Potpourri der Beliebigkeit. Auf den Instrumenten der jeweiligen Heimat gespielt, fließen Volksmusiken, Funk und Frankfurter Keller-Jazz, sprechende Flötenchöre und barocke „Folia“ zusammen und bilden einen Strom, der mitreißt und auffrischt. Das Titelstück übersetzt die Dialektik von Identität und Integration in eine Sprache von Klang und Rhythmus, die das Herz beim Hören weit macht – in sich stimmig und voller Überraschungen. Für die Jury: Nikolaus Gatter“

Das Album *Identigation* haben 28 freischaffende *Bridges-Musiker:innen* mit den Dirigenten Harish Shankar, Nabil Shehata und Gregor A. Mayrhofer in Koproduktion mit hr2-kultur eingespielt. Die CD kann für den Preis von 22 Euro zzgl. Versandkosten erworben werden. Bestellbar per E-Mail an bestellung@bridgesmusikverbindet.de.

Weitere Infos unter: www.bridgesmusikverbindet.de

Johanna-Leonore Dahlhoff

BDB-Akademie – neue digitale Formate entstehen

Die Bauarbeiten für die neue BDB-Akademie in Staufien haben begonnen. Über die Planungen und Entwicklungen hat die *blasmusik* in vergangenen Ausgaben immer wieder berichtet. Gleichzeitig wurde unter dem Dach des BDB an einer zweiten Akademie gebaut. Die Online-Akademie wird das umfangreiche Präsenzangebot der BDB-Akademie künftig noch mehr ergänzen. Schon heute bietet sie in der Pandemie den BDB-Bildungsfestivals und dem wachsenden Portfolio digitaler Bildungsformate eine neue Plattform.

Wie in vielen anderen Branchen, so war es auch in der BDB-Akademie die Corona-Krise, die als Beschleuniger für die Digitalisierung fungierte und den nötigen Handlungsdruck erzeugte. Von heute auf morgen waren durch die Corona-Pandemie alle Fortbildungsmöglichkeiten in Präsenz ausgesetzt, Festivals mussten abgesagt, Kurse verschoben werden.

In den Vereinen und Musikschulen wurde innerhalb kurzer Zeit der Instrumentalunterricht über digitale Medien wie Facetime, Zoom oder andere Tools organisiert. Und schnell wurde klar, was in der 1:1 Situation funktioniert, lässt sich auch für größere Zusammenhänge wie Gruppenunterricht, Seminare und Konferenzen einrichten. Mit einer Ausnahme: Aufgrund der hohen Latenz ist das gemeinsame Musizieren über ein Online-Tool nach wie vor schwierig. Während in diesem Bereich noch getüfelt und technisch optimiert wird, sind die technischen Mittel für Online-Konferenzen bereits vorhanden. Etliche Branchen, Berufsgruppen und Verbände hatten es inzwischen vorgemacht und den Beweis erbracht, dass Online-Konferenzen durchaus zum Branchentreff taugen und sich für Austausch und Weiterbildung eignen.

Dass auch die Musik Potenzial für das neue Medium Online-Konferenz hat, das hat BDB-Pressereferent Michael Schönstein von Anfang an erkannt. Gleichzeitig wuchs im BDB – befördert durch die Corona-Pandemie – die Erkenntnis, dass auch die Amateurmusik flexible Bildungsformate und Lernformen benötigt, die ortsunabhängiges Lernen und zeitgemäße Formen der Fortbildung ermöglichen. „Uns wurde klar, dass sich die Akademie mit ihrem Anspruch auf Innovation den aktuellen Entwicklungen und Web-Trends nicht verschließen darf, wenn sie weiterhin am Puls der Zeit bleiben will“, sagte Akademieleiter Christoph Karle. In den Köpfen war der Wunsch nach einer zeitgemäßen Musikakademie, unter deren Dach und in deren Portfolio selbstverständlich auch E-Learning-Angebote und Online-Bildungsformate zu finden sind, schon lange. Die Corona-Pandemie hat seine Verwirklichung jedoch immens beschleunigt. Punktuell wurden die technischen Möglichkeiten zwar mitunter schon genutzt. Dann etwa, wenn Christoph Breithack die *Probenmethodik Blasorchester* vorstellt und dazu seine Co-Autoren John D. Pasquale und

David W. Clemmer via Skype in den Seminarraum einlädt. Oder wenn der *Sommerkurs Dirigieren* Komponisten wie Jacob de Haan virtuell dazu schaltet, um seine Kompositionen zu erläutern. Von einer systematischen Nutzung und festen Verankerung der digitalen Tools und Online-Medien in den Curriculae der Kurse und Lehrgänge konnte indes keine Rede sein.

Das hat sich mit der Corona-Pandemie entscheidend geändert. Aus der Intention heraus, Dirigent:innen, Musiker:innen, Instrumentallehrer:innen und Vereinsverantwortlichen trotz der Corona-Beschränkungen die Möglichkeit zu geben, sich fortzubilden und musikalisch am Ball zu bleiben, hat der BDB gemeinsam mit BDB-Pressereferent Michael Schönstein und der Digitalagentur ms mediendesign das Konzept für eine Online-Konferenz für Blasmusiker erarbeitet. „Wir haben vor einem Jahr spannendes Neuland betreten und es uns ‚Learning by Doing‘ Stück für Stück erobert“, erinnert sich Schönstein. Niemand wusste zu diesem Zeitpunkt, ob das Experiment gelingt und die Rechnung aufgeht. „Wir lassen einen Versuchsballon steigen, von dem wir aber nicht wissen wie hoch und weit er fliegt, der den BDB aber nichts kostet.“ – Mit diesen Worten hat Michael Schönstein im BDB-Präsidium für die digitale Blasmusik-Konferenz geworben und das Go erhalten. Der BDB-Pressereferent hat sein Know-how als Marketing-Profi, die Kompetenz der Digitalagentur ms medien design ein- und viel Vorleistung erbracht. In kurzer Zeit wurde unter seiner Leitung das Konzept für eine Online-Konferenz für Blasmusiker erarbeitet, eine Webseite programmiert, die Werbung aufgelegt, Dozenten und Themen gefunden und ein Programm zusammengestellt, das inhaltlich die Vielfalt des Kursprogramms der BDB-Akademie widerspiegelte, einen Ersatz für die ausgefallenen Festivals und interessanten Input bot. Fünfzehn Dozenten, darunter die künstlerischen Leiter der BDB-Bildungsfestivals sowie renommierte Solisten wie Christoph Moschberger und Alexander Wurz, hielten auf sieben virtuellen Bühnen in vierzehn Live-Webcasts spannende Vorträge und gaben interessante Workshops. Auf ihre Kosten kamen indes nicht nur Instrumentalist:innen und Musiker:innen. Auch für Vereinsverantwortliche und Kulturmanager:innen waren interessante Themen geboten. Sie reichten von

Datenschutz, Recht und Steuerrecht und waren mit ausgewiesenen Experten wie Dr. Clemens Pustejovsky und Frank Scheele ebenfalls prominent besetzt. Und das Angebot und das neue Format wurden angenommen. „Ich habe mit rund 300 Teilnehmenden gerechnet“, erinnert sich Michael Schönstein. Es wurden über 2.250.

Es war nicht nur dieser Erfolg, der die Vorstellungskraft der Verantwortlichen sprengte

Dass die Kick-off-Veranstaltung für BDB-Präsident Dr. Patrick Rapp „ein traumhafter Start in die digitale Welt“ wurde, dafür sorgte neben der Anzahl der gebuchten Tickets auch das Feedback der Teilnehmenden. „Gut gemacht! So bieten Online-Seminare einen Mehrwert!“, lobte ein Teilnehmer. „Es war ein super Workshop, der riesig Spaß gemacht hat und unbedingt wiederholt oder fortgeführt werden sollte!“, urteilte eine Teilnehmerin.

„Die BDB-Akademie ist vor einem Jahr online gegangen, ohne Erfahrungswert wie online funktioniert“, rekapitulierte Akademieleiter Christoph Karle im Nachgang. „Das Medium war auch für uns vollkommen neu. Dass eine Online-Akademie nach ganz anderen Gesetzen und Regeln funktioniert, das mussten wir in der BDB-Akademie erst lernen“, weiß Christoph Karle. „Der Erfolg der Kick-off-Veranstaltung hat uns bestätigt, dass musikalische Fortbildung auch online geht und das Internet viele Chancen

bietet. Gleichzeitig wurden uns auch unsere Grenzen aufgezeigt“, führt Karle aus. Das Internet ist schnelllebig: Traffic muss erzeugt und der Ball mit einer hohen Taktung an Angeboten in der Luft gehalten werden. Weil der BDB das weder personell noch finanziell leisten konnte, hat Michael Schönstein mit der Digitalagentur ms medien design die Plattform mit einem vielfältigen Fortbildungsangebot weiter bespielt und die Marke Blasmusik.Digital fest etabliert. „Im Corona-Jahr sind viele digitale Streulichter am Himmel aufgeglüht, die meisten aber genauso schnell wieder erloschen“, hat Christoph Karle beobachtet. Er weiß, dass sich nur absolute Professionalität durchsetzt und ist froh, dass der BDB im Online-Bereich mit ms medien design einen so professionellen Partner gefunden hat.

Kooperation bietet neue Möglichkeiten für BDB-Online-Akademie

Auf der Grundlage einer gemeinsamen, intensiven Zusammenarbeit bietet ms medien design dem BDB nun eine Plattform für eine eigene BDB-Online-Akademie. Wie wertvoll diese für den BDB ist, das hat sich im Corona-Jahr schon mehrfach bewiesen. So konnte im Dezember 2020 das Blechbläserfestival *BlechRausch* aufgrund steigender Infektionszahlen und härterer Corona-Beschränkungen zwar nicht in Präsenz in der BDB-Akademie, dafür aber zumindest als BDB-Online-Workshoptag über die virtuelle Bühne



Der BDB baut aktuell analog und digital. Während für den Akademie-Neubau die Fundamente gelegt werden, läuft bei der BDB-Online-Akademie der Betrieb an – bei stetig wachsendem Angebot.

Foto: Ralph Beck

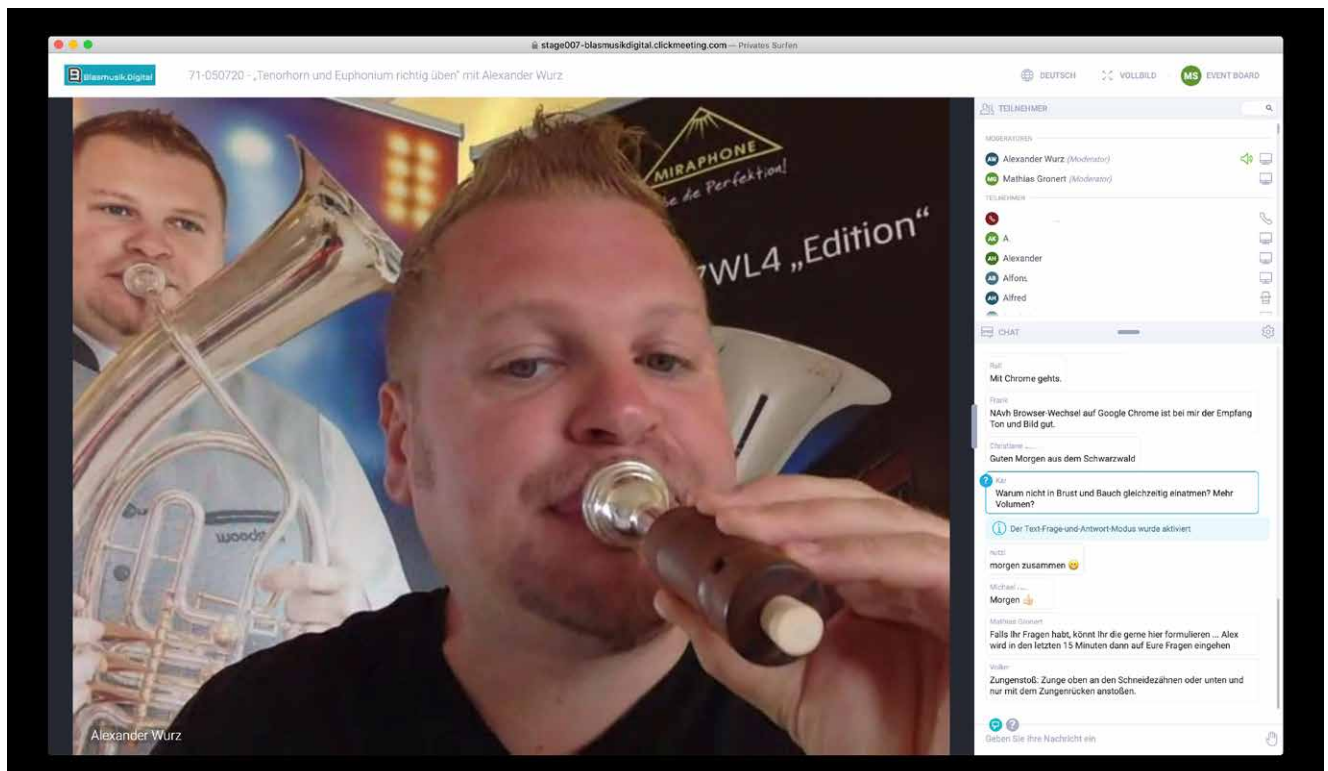
gehen – mit großem Erfolg und dank der Förderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit insgesamt über 1.200 Teilnehmenden. Viele von ihnen besuchten gleich mehrere Workshops und nicht wenige waren den ganzen Tag dabei. „Es war klasse und ich bin ein paar Mal einfach hängen geblieben, weil es mir so viel Spaß machte!“, gab ein Teilnehmer etwa im Feedbackbogen zu Protokoll, ein weiterer schloss sich dem an: „Hat mir sehr viel Spaß gemacht, ich war fast den ganzen Tag dabei. Es waren sehr interessante Themen, die sich eigentlich jeder Musiker mal aneignen sollte.“

Für die Vielfalt an Themen sorgten schon die Dozenten. Denn all die renommierten Profis, die bei *BlechRausch* an der BDB-Akademie unterrichten, waren auch online mit einem Workshop am Start, die Tubisten Øystein Baadsvik, Dirk Hirthe und Stefan Huber, genauso wie die Tenorhornisten Alexander Wurz und Carsten Ebbinghaus, die Trompeter Franz Tröster, Christoph Moschberger und Frieder Reich und die Posaunisten Gerhard Füssl und Bernhard Vanecek. Ein Dozententeam, das sich sehen lassen konnte – „hochkarätig besetzt, aber sehr sympathisch und keinesfalls abgehoben“, wie ein Teilnehmer konstatierte.

Die Teilnehmer indes kamen aus allen Altersschichten und aus aller Herren Länder. Zwar lag das Epizentrum des *BlechRauschs* in Mitteleuropa. In den virtuellen Konferenzraum hatten sich aber auch Instrumentalisten aus den USA, Skandinavien, Großbritannien, dem Nahen Osten, China und Japan eingeklickt. „Durch die Online-Seminare wird der

Zugang erleichtert, da es nicht unbedingt ein Teilnehmerlimit und eine Anreisezeit gibt“, erkannte ein Teilnehmer. Dieser Vorteil schlug auch bei den anderen Bildungsfestivals zu Buche. Mussten *saxophonia*, *clariMondo*, *querwind* und *hornissimo* unter dem ersten Eindruck der Pandemie im Frühjahr 2020 noch komplett abgesagt werden, konnten sie dank der BDB-Online-Akademie auf der Plattform *Blasmusik.Digital* zumindest als Online-Festivals stattfinden. Die *Schwarzwälder Horntage* stehen noch aus, *saxophonia*, das *DrumCamp*, *clarimondo* und *querwind* absolvierten die digitale Premiere aber mit Bravour. Allerdings unter verschiedenen Vorzeichen. So konnte *saxophonia* ebenfalls dank institutioneller Förderung noch kostenlos angeboten werden und eine große Zielgruppe von 770 Saxophonisten erreichen, während bei *clariMondo* und *querwind* die Festivaltickets erstmals kostenpflichtig waren. Dennoch konnten beim *drumCamp* rund 60, bei *clariMondo* rund 170 und bei *querwind* über 200 Teilnehmende, darunter auch zahlreiche aus dem Ausland, generiert werden. Ralph Beck, BDB-Bundesrechner, und Siegfried Rappenecker, der organisatorische Leiter der BDB-Online-Akademie, werten diese Zahlen als Erfolg. „Uns geht es um den Bildungsauftrag des BDB und nicht darum, Gewinne zu erwirtschaften. Solange wir keine großen Defizite einfahren, ist alles in Ordnung“, sind sich die beiden einig.

Online als 100 %-igen Ersatz für Präsenz – damit ist spätestens dann Schluss, wenn die Kurse, Lehrgänge und Festivals der BDB-Akademie wieder in Präsenz erlaubt und



Mit einer Kick-off-Veranstaltung begannen für die BDB-Akademie im Sommer 2020 die Online-Formate. Mit der Kooperation mit ms mediendesign wurde sie nun auf eine weitere Basis gestellt.



Simon Eckert hat die Technik und das Konferenz-Tool fest im Griff. Bei den Online-Festivals ist er gemeinsam mit seinem Bruder als Moderator im Einsatz und hat sich in dieser Rolle schon mehrfach bewährt.

Foto: Martin Baumgartner

möglich sind. Denn schon vor der ersten Online-Blasmusik-Konferenz war klar, dass die BDB-Online-Akademie – wie Michael Schönstein betonte – kein Ersatz, sondern „eine Ergänzung zu dem ist, was wir eh schon sehr gut machen“. Musikalische Fortbildungen in Präsenz sind nicht zu ersetzen. Auch das ist aus den Feedbackbögen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer deutlich herauszulesen. Auf die Frage, was ihnen beim Online-Seminar fehlte, fielen mehrfach die Antworten: Präsenz, Austausch, das gemeinsame Musizieren und Vernetzen. „Der Mensch ist ein soziales Wesen, der das Zusammenkommen, das gemeinsame Tun und den Austausch braucht“, sagt Christoph Karle. Das können die Online-Formate nicht oder nur bedingt leisten. „Dafür bieten sie uns alternative Weiterbildungskonzepte, eine höhere Flexibilität und die Möglichkeit, neue Zielgruppen zu erreichen“, weiß Michael Schönstein. Die Teilnehmenden der Online-Festivals wissen es zu schätzen, dass sie sich den mitunter weiten Anfahrtsweg sparen und sich aus aller Herren Länder einloggen können. So schrieb eine Teilnehmerin von *querwind* in den Chat, dass sie grundsätzlich gerne nach Staufen käme, aber auch froh wäre, wenn es über die Pandemie hinaus Online-Angebote gäbe. Und das wird es. Siegfried Rappenecker und Christoph Karle sind aktuell dabei, das Kursprogramm für die BDB-Online-Akademie aufzubauen. „Wir haben das Corona-Jahr genutzt, uns viele Gedanken gemacht und ein Konzept entwickelt“, berichtet Christoph Karle. Weitere Termine (siehe Info-Box) des

neuen BDB-Online-Akademie-Programms stehen schon, zusätzliche werden folgen. So wird Alex Schillings unter dem Schlagwort *Metafoor-Open* eine Vortragsreihe für Dirigenten halten, Bertold Schick regelmäßig Alhorn-Kompositionen vorstellen und Frieder Reich Basics für Trompeter anbieten. Die Wünsche aus dem Feedback der Teilnehmer werden bei der Themenfindung ebenfalls eine Rolle spielen. „Wir haben die Feedback-Umfrage der bisherigen Workshop-Teilnehmer analysiert und werden die Anregungen auf jeden Fall berücksichtigen und aufgreifen“, erklärt Siegfried Rappenecker.

Auch in Sachen Technik hat die BDB-Akademie aufgerüstet und mit der Expertise von Veranstaltungstechniker Alexander Ketterer ein Studio eingerichtet (siehe Info-Box). Aus ihm heraus moderieren nicht nur die Moderatoren die Web-session. Mitunter, so wie Anja Thomann bei *querwind* oder Friedemann Stert im *DrumCamp*, senden die Dozenten ihre Workshops aber auch direkt aus dem Akademie-Studio. „Wir bauen gerade zwei Akademien“, stellt Akademieleiter Christoph Karle fest: das neue Akademie-Gebäude in Staufen und die BDB-Online-Akademie im World Wide Web. Während das Studio am alten Standort noch etwas provisorisch im großen Hörsaal untergebracht ist, wird es im Neubau ein eigenes Studio geben. „Letztlich ist die digitale Akademie eine weitere Variation unserer Casa con Variations“, betont er. „Sie läutet eine neue Ära ein!“

Martina Fallner

Die BDB-Online-Akademie

Die Online-Akademie des Bundes Deutscher Blasmusikverbände steht auf zwei Säulen. Das digitale Fortbildungsangebot, das der BDB auf der Plattform Blasmusik.Digital für alle kostenpflichtig anbietet, stellt die erste Säule dar. Die zweite Säule besteht aus einem Intranet. In ihm sollen künftig Teilaspekte aus den Lehrgängen oder zentrale Themen online vermittelt werden. Eine Chance zur Intensivierung der Ausbildung, Verschlankung der Präsenzzeiten und zur Entlastung des Ehrenamts.

Die Corona-Pandemie hat auch in diesem Bereich als Beschleuniger fungiert. Punktuell wurden digitale Medien im Kurswesen bereits eingesetzt, durch Corona wurden die digitalen Tools aber zunächst zum Rettungsanker und nun zu einer großen Chance und Bereicherung. Am Beispiel der C3-Ausbildung lässt sich das schön zeigen. Traditionell startet dieser in der ersten Januarwoche. Beim Neujahrsempfang der BDB-Musikakademie erhalten die Teilnehmenden aus dem vorherigen Jahrgang ihre Urkunden, während die neuen C3-linge die musikalische Umrahmung der Feier übernehmen und sich zum ersten Mal präsentieren. Beides musste 2021 pandemiebedingt ausfallen. Dennoch konnte der Lehrgang an den Start

gehen – nur eben online. Die ersten Theorie- und Praxisphasen fanden online statt und ohne Abstriche, wie Lehrgangsleiter Marc Lange bestätigt. „Wir haben einen sehr guten Einstieg in den Kurs gehabt, das hat wirklich gut geklappt, ohne qualitative Abstriche. Mitunter konnten wir sogar intensiver mit den Teilnehmenden arbeiten“, berichtet er. Anstatt in der Großgruppe hat das C3-Dozententeam seine Dirigierschüler:innen in kleinen Gruppen unterrichtet und zusätzlich Einzelunterricht angeboten. „Erstaunlicherweise funktioniert die Wahrnehmung über das digitale Medium ganz gut. Durch die Kleingruppen und die Face-to-Face-Situationen konnten wir uns auf Einzelpersonen konzentrieren und viel gezielter korrigieren.“ Der Online-Unterricht kann aber niemals das Stehen vor dem Orchester ersetzen, weiß Marc Lange. „Die Vernetzung der Dirigierenden untereinander und das soziale Miteinander kann virtuell leider nicht passieren“, stellt er fest. Ansonsten aber sieht er im Online-Unterricht eine sehr gute Ergänzung. Gerade die allgemeineren Einheiten wie beispielsweise Geschichte der Blasmusik, Literaturkunde und Partiturstudium lassen sich problemlos online vermitteln und „wunderbar über Präsentationen teilen“. Zu schätzen gelernt hat Marc Lange die Online-Medien aus einem weiteren Grund. Denn mit Hilfe der digitalen Medien können die Dozenten auch in den langen Perioden zwischen den Praxisphasen betreuen und so noch intensiver begleiten. Diese Erfahrungen mit den digitalen Medien in der Pandemie haben bei Marc Lange und seinen Teamkollegen zu der Einsicht geführt, das Curriculum für den C3-Lehrgang zu überarbeiten und neben den Präsenzphasen auch Online-Sequenzen einzubauen. „Ich denke, da werden wir eine sehr gute Mischung finden und den Online-Unterricht als Gewinn und Bereicherung sehen.“

Online-Unterricht als Gewinn und Bereicherung

Andere Lehrgangsleiter haben ähnliche Erfahrungen gemacht und unter dem Druck der Pandemie ebenfalls die Erkenntnis gewonnen, dass es Themen gibt, die gut, oder sogar besser, online funktionieren. Auch im Dirigierstudium *Metafor* wurde erfolgreich online unterrichtet. Mehr noch. Hier wurde sogar die Zwischenprüfung online abgehalten. „Ohne weite Anreise, Fahrt- und Übernachtungskosten war das auch für die Prüflinge viel entspannter“, berichtet



Ob von zu Hause oder aus dem akademieeigenen Studio – Veranstaltungstechniker Alexander Ketterer schafft die Voraussetzungen dafür, dass die Dozenten professionell auf Sendung gehen können.



Aus der Not eine Tugend gemacht: Im C3-Dirigentenlehrgang hat sich gezeigt, dass gewisse theoretische Inhalte sich sehr gut und ohne qualitative Einbußen online vermitteln lassen.

Lehrgangsleiter Siegfried Rappenecker. Für Christoph Karle ist diese Vorgehensweise „absolut zeitgemäß“ und eine Weiterentwicklung der Curriculae deshalb genauso notwendig wie die Revision des Prüfungswesens. „Zusammen mit den jeweiligen Lehrgangsleitern werden wir die Curriculae überarbeiten und die Stundenpläne neu schreiben.“ Auch aus finanziellen Gesichtspunkten und Gründen der Effizienz: „Fahrt- und Übernachtungskosten und damit auch der Bildungszuschuss des BDB können verringert werden.“ Zu einer modernen Online-Akademie gehört nach Christoph Karle auch eine Lernplattform mit verschiedenen digitalen Räumen, wo Skripte und Hausaufgaben hinterlegt werden und sich Arbeitsgruppen, beispielsweise aus dem Mentoren- oder Jugendleiterlehrgang, treffen können, um gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten oder Präsenztreffen vorzubereiten.

Gleichzeitig sieht Christoph Karle in den Online-Medien auch eine große Chance für das Ehrenamt. „Zentrale Themen, die online durchführbar sind, sollen zur Entlastung des Ehrenamtes künftig auch online durchgeführt werden.“

In erster Linie denkt er dabei an zentrale Online-Formate. Inwieweit sich diese auch bei den Jungmusiker-Leistungsabzeichen (JMLA) etablieren können, wird die BDB-Bläserjugend beraten. Für die BDB-Akademie werden diese Möglichkeiten umfangreich ausgeschöpft. Auch Management-Themen, die alle betreffen, sieht er künftig in der Online-Akademie angesiedelt. „Bei diesen Themen geht es darum, möglichst viele Ehrenamtsakteure so barrierefrei wie möglich zu erreichen.“ Das geht online viel besser, zumal hier die Gruppengröße und Entfernungen keine Rolle spielen.

Ob Online-Akademie, Intranet oder Lernplattform – die Corona-Krise hat die Tür zur digitalen Welt weit aufgestoßen und viele Möglichkeiten eröffnet. Mit einem spanischen Orchester zu arbeiten oder sich von einer Koryphäe aus Übersee coachen zu lassen – das ist kein Wunschtraum mehr, sondern kann dank digitaler Technik und via Live-Stream in der BDB-Akademie schon sehr bald Wirklichkeit werden.

Martina Fallner

„Ein gutes Werkzeug, das sich sinnvoll nutzen lässt“

Nach seiner Verabschiedung als Bundesmusikdirektor im Oktober 2020 ist Siegfried Rappenecker nicht etwa aus dem BDB-Präsidium ausgeschieden. Vielmehr wird er als Akademiebeauftragter *Lehrgänge* auch künftig dem BDB erhalten bleiben und vor allem das Kursprogramm der BDB-Online-Akademie organisieren und mitgestalten.



blasmusik: Als Akademiebeauftragter für Lehrgänge sind Sie für das Kursprogramm der BDB-Online-Akademie zuständig. Wie wird die Online-Akademie den Lehrgangsbetrieb insgesamt beeinflussen?

Rappenecker: Ich bin davon überzeugt, dass die Online-Akademie unseren Lehrgangsbetrieb nachhaltig verändern wird. Und zwar nicht nur in dem Sinne, dass Präsenzangebote durch Online-Angebote ersetzt werden, wobei es auch das geben wird. Schließlich muss für eine Vorlesung, die nur frontal vorgetragen wird, niemand extra nach Staufen fahren. Hier gibt es sicherlich Themen, die sich komplett in die Online-Akademie verlagern lassen und beispielsweise als Online-Seminar über Blasmusik.Digital angeboten werden können. Gleichzeitig haben uns die Erfahrungen aus dem Corona-Jahr gelehrt – und das ist die zweite Säule unserer Online-Akademie –, dass sich viele theoretische Inhalte zum Beispiel aus *Metafoor*, den C- oder Mentoren-Lehrgängen gut auch digital vermitteln lassen. Unter diesem Blickwinkel gilt es nun, die Lehrgänge unter die Lupe zu nehmen und zu analysieren, welche Inhalte online und welche in Präsenz stattfinden können, was unweigerlich zu einer Revision des gesamten Kursangebots führen wird.

blasmusik: Die BDB-Online-Akademie basiert, so ist zu lesen, auf einer Partnerschaft mit der Plattform Blasmusik.Digital. Was bedeutet das?

Rappenecker: Die Internet-Plattform Blasmusik.Digital ist für den BDB ein immens wichtiger Partner. Die Vorleistung, die Michael Schönstein im Ehrenamt erbracht hat, hätten wir genauso wenig stemmen können wie

jetzt den professionellen Unterhalt der Plattform. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns gegenseitig unterstützen und die Marke gemeinsam weiter nach vorne bringen. Das kann für uns beide zur dauerhaften Win-win-Situation werden. Auch die Teilnehmenden profitieren durch ein breites Fortbildungsangebot von der Partnerschaft. Mehr noch: Unsere Partnerschaft bedeutet ja nicht, dass nur der BDB die Plattform nutzen darf oder kann. Im Gegenteil. So wie die neue BDB-Akademie allen Mitgliedsverbänden im Landesmusikverband offen steht, um in Staufen Lehrgänge, Probenphasen oder Sitzungen in Präsenz abzuhalten, so steht auch die BDB-Online-Akademie auf der Plattform Blasmusik.Digital allen Partnern aus dem LMV als Plattform für ihre Formate zur Verfügung.

blasmusik: Was wünschen Sie sich für die Zukunft der BDB-Online-Akademie?

Rappenecker: Mein persönlicher Wunsch ist, dass die Online-Akademie wächst und gedeiht und sich fest im Bewusstsein bildungshungriger Blasmusiker:innen, Dirigent:innen, Instrumentallehrenden und Vereinsverantwortlichen verankert. Außerdem hoffe ich, dass sich die Menschen für dieses Medium öffnen und sich ihm niemand verschließt. Das Internet und die digitalen Medien sind keine Heilsbringer, sie werden nie den persönlichen Kontakt ersetzen, das ist uns bewusst. Sie sind aber ein gutes Werkzeug, das sich sinnvoll einsetzen und nutzen lässt.

Themen und Termine der BDB-Online-Akademie:

- Sonntag, 30. Mai, 10:30 Uhr, **Kammermusik mit Laienmusikern**
- Montag, 7. Juni, 19 Uhr, **„Light Music“ ist keine leichte Musik!**
- Donnerstag, 8. Juli, 19 Uhr, **Dirigieren mit oder ohne Taktstock?**
- Sonntag, 12. September, 17 Uhr, **Probentechnik und Aufführungstechnik**
- Montag, 11. Oktober, 19 Uhr, **Vibrato ist ein stilistisches Mittel. Aber wie und wann gebrauche ich es?**
- Donnerstag, 25. November, 19 Uhr, **Retuschen oder warum man immer eine Partitur ändern muss**
- Montag, 13. Dezember, 19 Uhr, **Ja, es gibt das richtige Tempo!**

Live und professionell auf Sendung aus dem Akademie-Studio

„Wir sind jetzt World Wide Web“. Dass Christoph Karle das selbstbewusst sagen kann, ist auch ein Verdienst von Alexander Ketterer. Der Veranstaltungstechniker der BDB-Musikakademie hat das Akademie-Studio eingerichtet und die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass es professionell auf Sendung gehen kann.

blasmusik: Die BDB-Musikakademie ist vor einem Jahr online gegangen, ohne zu wissen, wie online geht. Hat sie seither dazu gelernt?

Ketterer: Absolut, die ersten Erfahrungen mit Online-Veranstaltungen haben uns gezeigt, dass wir die Akademie technisch besser ausstatten müssen. Am Anfang ging es vor allem darum, ein mobiles Set zusammenzustellen, das wir den Dozenten zuschicken können, damit sie von zu Hause aus mit einer guten Ton- und Bildqualität ihre Workshops gestalten können. Die große Herausforderung dabei war, Material auszuwählen, das – am besten nach dem Motto Plug & Play – einfach zu bedienen ist, aber den bestmöglichen Output bietet, ohne dass sich unsere Dozenten den Kopf über Auflösung und Frequenzen zerbrechen müssen. Denn: Nicht jeder Musiker ist zwangsläufig auch ein guter Techniker, das kann man auch nicht erwarten. Manche haben noch nie eine Power-Point-Präsentation gemacht und jetzt sollen sie auf einmal streamen. Da geht es in erster Linie auch darum, den Dozenten die Berührungsängste zu nehmen, es

nach der Devise „Keep it simple“ so einfach wie möglich zu halten und zu vermitteln, „so schwer ist es gar nicht“.

blasmusik: Mit welchem Anspruch sind Sie an die Sache rangegangen?

Ketterer: Entscheidend war für uns, von der Laptop-Ansicht wegzukommen und in der Wirkung seriös und professionell rüberzukommen. Ich glaube, das haben wir ganz gut hingekriegt. Wir haben inzwischen acht mobile Sets, die wir verschicken können. Außerdem haben wir in der Akademie ein Studio eingerichtet. Die Dozenten können einfach kommen und loslegen, weil die ganze Technik da ist. Im DrumCamp und bei den Flötentagen haben wir das Studio schon entsprechend genutzt und es hat sehr gut funktioniert. Für unsere Zwecke ist das Material auch wirklich top, aber Hollywood geht damit natürlich nicht. Videos zu drehen, Audioaufnahmen und Podcasts aufzunehmen und live zu streamen ist jedoch kein Problem. Voraussetzung ist selbstverständlich immer eine gute Internetverbindung. Auch da haben wir nachgeholt und das Maximale aus der Leitung rausgeholt.

blasmusik: Hand aufs Herz – welche Wünsche haben Sie als Veranstaltungstechniker noch für die Veranstaltungstechnik der BDB-Akademie?

Ketterer: Es ist wie immer im Leben: Mit den Erfahrungen wachsen die Ansprüche und Wünsche. Viel geht jetzt schon und noch mehr wird in Zukunft möglich sein: etwa Hybridveranstaltungen. Solche Veranstaltungen finden in der Akademie statt, beziehen aber über eine Videoschaltung Dozenten oder Teilnehmergruppen von außerhalb zu. Wir haben das punktuell schon ausprobiert und es hat auch ganz gut geklappt. Trotzdem müssen wir hier noch unsere Hausaufgaben machen. Um auch hier professionell zu sein, brauchen wir eine gute Tonanlage, ein Mischpult und „ordentliches“ Licht. Wichtig ist aber, und das gilt für den ganzen Bereich, dass man einfach mal anfängt und Testveranstaltungen macht. Nur dann können wir Erfahrungswerte gewinnen und aus den Problemen lernen.

Zur Person: Alexander Ketterer ist gelernter Veranstaltungstechniker und selbstständiger Artist und Akrobat. Seit 2020 ist er als Veranstaltungs- und Haustechniker in der BDB-Musikakademie beschäftigt.

Zuvor war er in leitender Position in der Veranstaltungstechnik beim Europa-Park Rust und im Theater Freiburg angestellt.



Nicht noch ein YouTube-Video!

Ja, Corona nervt uns alle. Wir sind die AHA-Regeln leid, wir sind es leid, jeden Tag die aktuellen Inzidenzen nachlesen zu müssen, um zu wissen, was in unserem Landkreis geht und was nicht. Ja, wir wissen, dass es notwendig ist, um die Zahlen noch weiter zu drücken und schrittweise wieder in das „normale“ Leben zurückzukehren. Ja, wir haben teilweise fast ein Jahr nicht mehr miteinander im Verein musiziert. Wir sehen uns – wenn überhaupt – nur über Zoom oder Teams, und die meisten Instrumente haben eingetrocknete Ventile; es mangelt zunehmend an Motivation, im stillen Kämmerlein alleine zu proben. Was kann helfen? „Nicht noch ein YouTube-Vereinsvideo!“ werdet Ihr schreien. Und doch: Es hilft. Und es kann richtig gut werden.



Vereinsvideos kursieren nicht erst seit der Pandemie auf YouTube und anderswo. Zuerst waren da diese Challenges. Musikverein X fordert Musikverein Y dazu auf, ein Video von sich in Facebook zu posten, irgendwas mit Wasser oder so. Ansonsten kostet es einen Kasten Bier. Damals waren wir noch alle zusammen. Da konnten wir uns bei Beatrix am Pool oder an der Hauptstraße, am Brunnen oder im offenen Freibad treffen. Instrumente raus, Spaß haben, fertig. Seit

etwas mehr als einem Jahr ist alles anders, gespickt mit einer kleinen Unterbrechung letzten Sommer dank ausgefeilter Hygienekonzepte, als alle dachten oder hofften, wir hätten Corona hinter uns und könnten bald wieder in den normalen Probenbetrieb einsteigen. Dann der erneute Lockdown im November. Denkste.

Spätestens seit Corona haben wir alle schon diese YouTube-Videos gesehen oder auch dabei mitgewirkt: Die Musiker:innen spielen bei sich zu Hause ein Stück ein,

Ein eigenes Musikvideo zu produzieren, kann wirklich Spaß machen und das Vereinsgefühl – Corona zum Trotz – stärken.





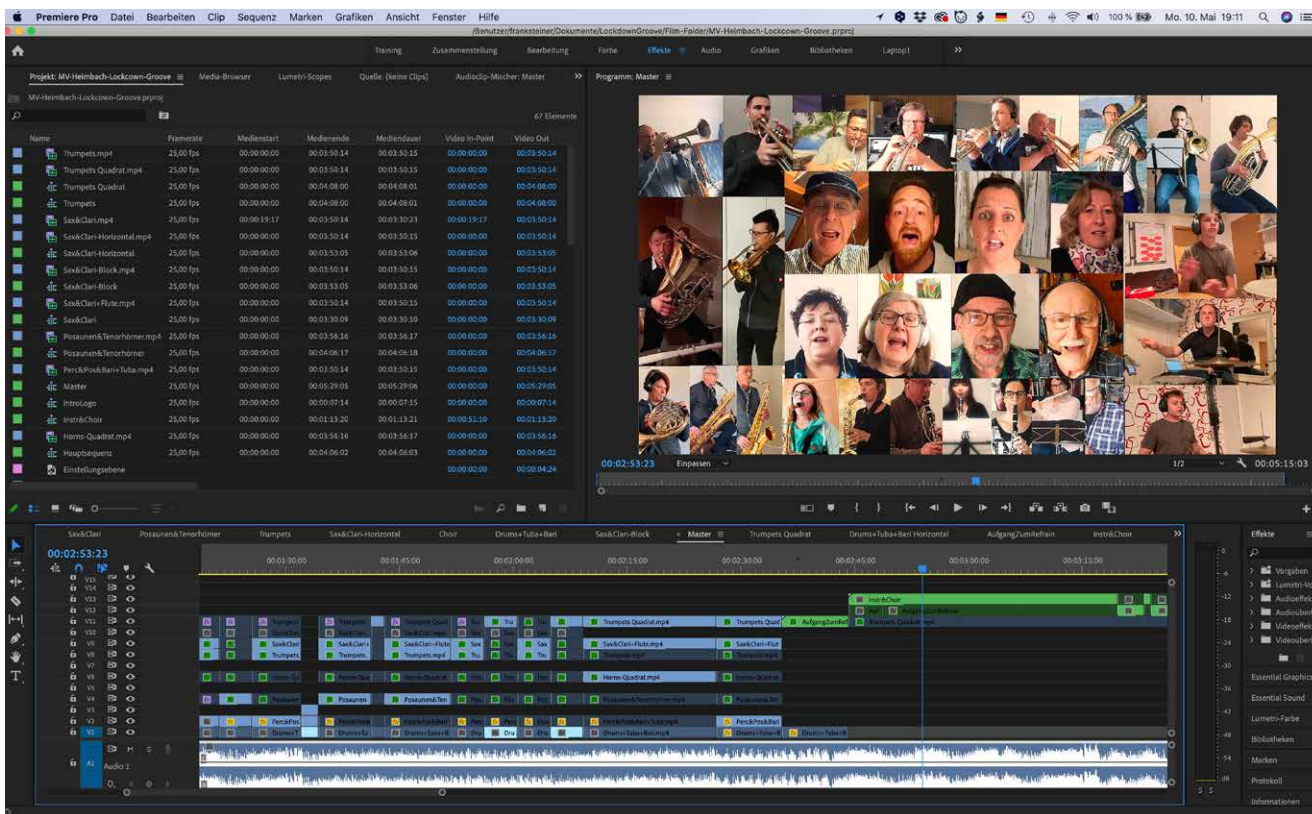
jemand fügt es zu einem großen Ganzen zusammen und fertig ist das Video. Stopp – so schnell geht das nicht. Da steckt ganz schön Arbeit dahinter – und trotz der 81.789 Videos, die im Internet kursieren: Ja, es kann richtig Spaß machen. Und ja: Es kann richtig gut werden. Wie beim Musikverein Heimbach mit ihrem *Lockdown-Groove*.

Ein weiteres Video – aber dieses Mal etwas Besonderes, etwas Eigenes

Angeregt durch entsprechende Videos anderer Vereine hat der Musikverein Heimbach bereits Ende des letzten Jahres ein entsprechendes Video gemacht – allerdings mit einem bestehenden Stück aus seinem Repertoire, von dem jeder die Noten bei sich zu Hause hatte und

zu dem es im Internet ein Playback zum Download gab. Diese Premiere klappte recht gut, und alle hatten ihren Spaß dabei.

Mit Frank Steiner, Trompeter und der Webseitenbetreuer im Verein, hatten sie dank seiner Tätigkeit als Komponist, Arrangeur und Musikproduzent den richtigen Mann an ihrer Seite mit entsprechenden Vorkenntnissen und technischen Voraussetzungen. Auf Bitte der Vorstandschaft entstand schließlich die Idee, ein weiteres Video zu produzieren – es sollte aber dieses Mal etwas Besonderes sein, eben etwas Eigenes. Bei dem *Lockdown-Groove* handelt es sich um eine Eigenkomposition. Inspiriert von einem Video, das die beiden jüngsten Musiker im Verein mit ihrem Schlagzeuglehrer in den Vereinschat gestellt hatten, komponierte Frank Steiner unter Verwendung



Die eingesendeten Videos und Tonaufnahmen müssen vom Editor aufbereitet werden, damit sich das Ergebnis sehen und hören lassen kann.

Fotos: Frank Steiner

ihrer Rhythmusspur ein Stück und arrangierte die anderen Instrumente des Vereins dazu. Mithilfe seiner virtuellen Klangerzeuger erstellte er ein Playback, welches er dann seinem Vereinskolegium vorstellte. Da das Stück allgemeinen Anklang fand, nahm die Sache ihren Lauf. Später kam dann noch die Idee, auch andere Musiker:innen außerhalb des Vereins mit einzubinden, ebenso wie die Sänger:innen aus Heimbach und Umgebung. Der Text – „Wir vermissen uns!“ – lag – Corona sei Dank – recht nahe, und so schrieb Steiner für alle Noten, stellte ihnen ein Playback zur Verfügung, zu dem sie ihre Stimme einspielten bzw. einsangen und sich dabei mit dem Smartphone aufnahmen. Nach und nach wurden alle Videos eingesendet, und die Produktion der Tonaufnahme und des Videos konnte beginnen ...

Die Hoffnung auf baldige Live-Auftritte wächst

Der *Lockdown-Groove* ist ein Paradebeispiel dafür, mit welcher Kreativität die Vereine arbeiten, um auch in Pandemiezeiten nicht das Miteinander zu verlieren. Der Musikverein Heimbach hat in dieser Hinsicht zunächst einmal nichts Neues geplant: So groß die Freude an der Produktion und an der positiven Resonanz auch war bzw.

ist, die Hoffnung ist da, den Lockdown-Groove – hoffentlich mit freudigerem Text – irgendwann in absehbarer Zeit auch mal live aufführen zu können! Es sind alle eingeladen, ihre Version des Lockdown-Grooves zu erstellen. Die Noten dafür gibt es im Notenshop von Blasmusix, unter blasmusix.de.

Noch ein YouTube-Video? Aber bitte doch! Ganz viel davon, bis wir uns endlich wiedersehen.

Anette Weigold

Hier geht's zum Lockdown-Groove des Musikvereins Heimbach:

www.mv-heimbach.de

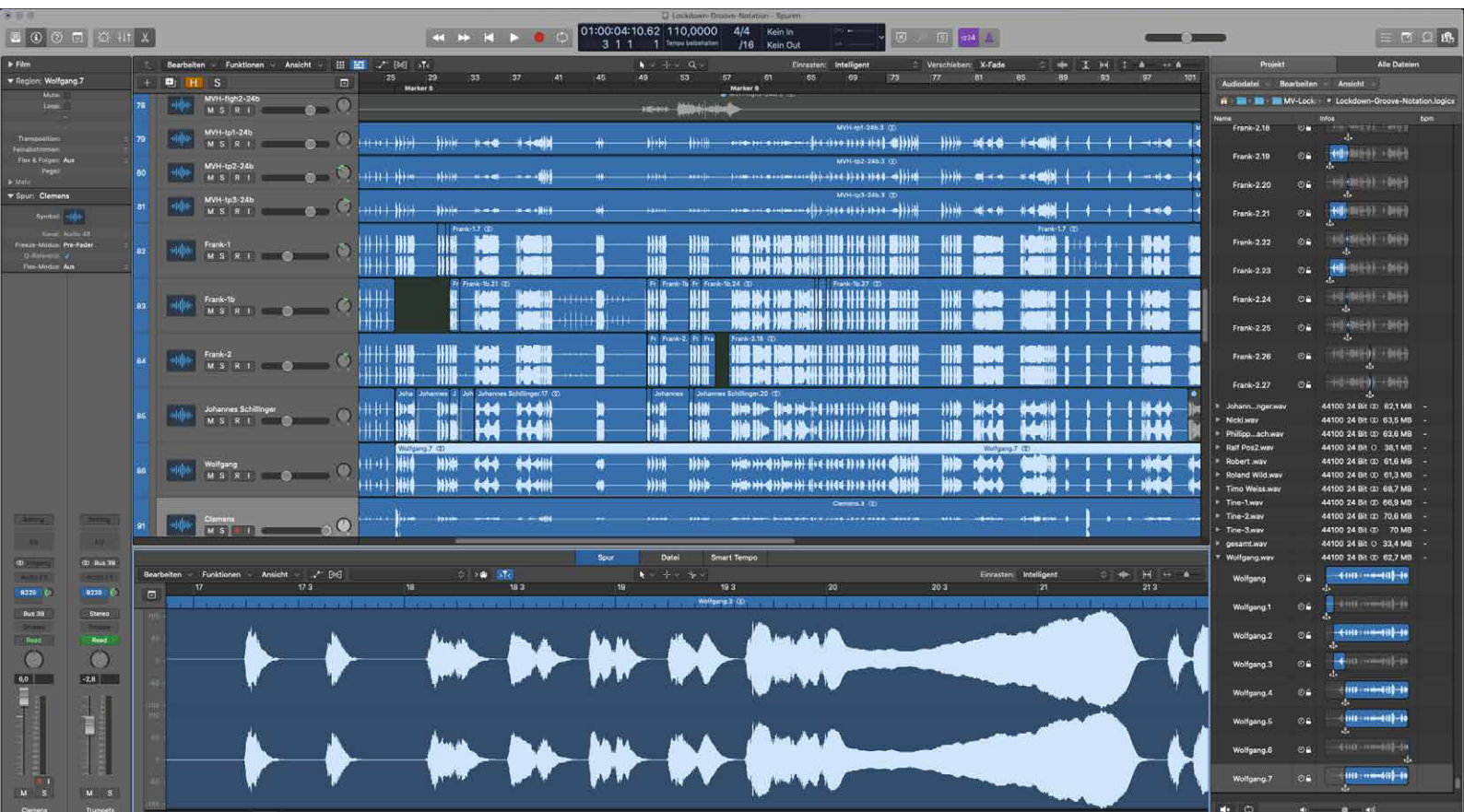
Dort ist das Video direkt auf der Startseite zu sehen.

Oder auf YouTube anschauen/anhören:

<https://www.youtube.com/watch?v=0H9GvqxC4EQ>

Die Noten sind hier erhältlich: blasmusix.de.

Viel Spaß, aber auch jede Menge Arbeit hatte Frank Steiner mit dem *Lockdown Groove*. Untenstehendes Bild zeigt einen kleinen Ausschnitt der insgesamt knapp 50 Audiospuren im Bearbeitungsprogramm „Logic Pro“.



Kurzanleitung zur Erstellung eines gemeinsamen „Lockdown-Videos“ von Frank Steiner

Ein solches Video kann eine schöne Motivation sein, um sein angestaubtes Instrument aus dem Keller zu holen und wieder so etwas wie „Vereinszugehörigkeit“ zu spüren. Doch wie geht man so etwas an? Nicht jeder Verein hat das Glück, technisch versierte Profis in seinen Reihen zu haben. Diese Kurzanleitung von Frank Steiner soll einen kleinen Überblick geben:

„Zunächst einmal braucht es halt jemanden, der sich bereit erklärt, diese Arbeit auf sich zu nehmen. Dass das 'ne ganze Menge ist, kann ich nun aus eigener Erfahrung sagen 😊“, erklärt uns Frank.

- Derjenige sollte außerdem eine Software zur Audio- und eine zur Videobearbeitung haben, beispielsweise LogicPro für Audio und Adobe Premiere für Video.
- Von dem Stück, welches man gerne als Video umsetzen möchte, sollte neben den Noten auch ein Playback existieren, da man nur so gut und mit Spaß die jeweiligen Instrumente dazu einspielen kann. Rein theoretisch ginge das auch nur zu einem Klicktrack bzw. Metronom, aber das ist recht trocken, macht die Intonation schwieriger und macht natürlich auch nicht so viel Spaß.
- Am besten stellt man die Noten und das Playback allen Musiker:innen über einen Clouddienst zur Verfügung, wo sich jeder seine Noten runterladen und ausdrucken kann.
- Hilfreich ist auch eine kleine Anleitung an die Musiker:innen, wie sie sich aufnehmen sollten:

Zur Person:

Frank Steiner, geboren 1966 in Freiburg im Breisgau, wurde in klassischem Klavier, Trompete und Musiktheorie ausgebildet. Neben seinem eigentlichen Beruf als Klavierbauer, spielte das kreative Arbeiten mit Musik zunehmend eine Rolle in seinem Leben. So wagte er schon früh den Sprung in die Selbstständigkeit und ist mittlerweile seit Jahrzehnten ausschließlich als Komponist, Arrangeur und Produzent im Bereich Welt-, New Age-, Jazz- und Filmmusik – auch für andere Künstler – tätig.

Auf seiner Webseite gibt es Hörproben und weitere Infos: www.franksteiner.de

Zu seinem neuesten Album „Natura“ geht es hier: <https://franksteiner.bandcamp.com/album/natura>



Frank Steiner ist Komponist, Arrangeur und Musikproduzent. Davon profitierte nun der Musikverein Heimbach, in dem sich Frank Steiner seit Jahren als Trompeter und Webseitenbetreuer engagiert.

- zum Beispiel nicht vor einer Lichtquelle, alle hochkant und nicht im Querformat (sofern man das so will), alle, die im ersten Takt nichts zu spielen haben, auf die Eins im ersten Takt klatschen (hilft dem Editor beim Anlegen der Videospuren), das Smartphone fixieren, keine handgehaltenen Aufnahmen. Nicht viel Bewegungen, damit der Bildausschnitt nicht wandert und nicht zu weit weg von der Kamera ...
- Dann senden die Musiker:innen bis zu einem festgesetzten Datum ihre Videos an den Editor. Dieser importiert dann zunächst die Audiospuren aus den Videos in sein Audibearbeitungsprogramm und erstellt daraus die Tonspur für das Video.

Was muss dabei beachtet werden, damit die Qualität auch stimmt?

Damit dies dann auch wirklich gut klingt, ist noch etwas Arbeit nötig. Die einzelnen Spuren müssen aufbereitet werden. Allein schon deshalb, weil jeder ein anderes Smartphone und andere Räumlichkeiten für die Aufnahmen zur Verfügung hatte. Von diesen Bearbeitungen hängt natürlich ab, wie das Stück am Ende klingt.

Dann legt man in einer Videoschnittsoftware die ganzen Videospuren synchron zueinander an. Ein Problem können hier die vielen unterschiedlichen Videoformate und Größen sein. Somit ist es unter Umständen nötig, die Videos zunächst in ein einheitliches Format umzuwandeln. Außerdem bedarf es eines recht schnellen Rechners, da hier ja einige Videos zeitlich abgespielt werden müssen. Wie man dann die einzelnen Videos anordnet usw. ist der Kreativität des Editors überlassen.

Vielen Dank, Frank!

In der Ruhe liegt die Musik: Thiemo Kraas im Porträt

Thiemo Kraas nimmt sich viel Zeit für seine Musik – und er ist sehr dankbar dafür, dass er sich Zeit nehmen darf. Neben seiner Tätigkeit als Komponist arbeitet er für den RUNDEL Musikverlag. Dabei kann er sich beim Komponieren so lange Zeit lassen, wie es das Stück braucht – für ihn der Idealzustand.

Die Stücke, die Thiemo Kraas schreibt, sind mal fröhlicher und mal melancholischer, jedoch stets von einer Ruhe und einer tiefen Liebe zur Musik erfüllt. „Ich genieße das Komponieren sehr“, erzählt er. „Das ist bei mir eine ruhige, fast schon mönchsartige Tätigkeit.“ In seinen Werken kann man immer auch ein gewisses Maß seiner Persönlichkeit erkennen, wozu er steht. „Das lässt sich als Komponist eben nicht vermeiden“, schmunzelt er. „Manchmal mache ich es ganz bewusst, manchmal fließt etwas unbewusst mit ein. Das hängt immer mit meiner Stimmung zusammen.“ Beim Komponieren verlässt sich Kraas auf die „altmodische“ Art: Stift und Papier. „Der Computer kommt

erst am Ende beim finalen Erstellen der Manuskriptpartitur zum Einsatz“, erzählt er. Bis es so weit ist, kann es allerdings auch mal mehrere Monate dauern. „Das kommt natürlich auch darauf an, wie sich das Stück entwickelt und wie lang es ist“, erklärt Kraas. „Ich bin sehr detailverliebt und brauche Zeit zum Arbeiten. Es kann sein, dass ich zwei Schritte vorankomme, dann mache ich wieder drei zurück.“ Da ist es ein großer Vorteil, dass Kraas meistens keine Deadline hat. „Jedes Stück, das ich schreibe, schreibe ich aus meinem persönlichen Wunsch heraus.“



Thiemo Kraas hat sich seinen Beruf quasi selbst gebacken. Als Komponist kann er sich so viel Zeit lassen wie er braucht und ist sehr dankbar dafür.

Foto: promo

Der Grund für diese geduldige Haltung ist einfach: Der Verlag, bei dem Kraas seine Stücke verlegt, ist gleichzeitig auch der Verlag, für den er als Lektor und vieles mehr arbeitet. „Im Prinzip habe ich mir meinen Job gebacken“, lächelt Kraas. Begonnen hat seine Karriere als Komponist schon als Jugendlicher. Mit 16 Jahren schrieb er sein erstes Werk mit dem Titel *One Life*, nachdem eine Kollegin auf tragische Weise von einem Zug erfasst wurde. „Ich war fassungslos“, berichtet Kraas. „Als ich versuchte, das Geschehene zu verarbeiten, fand ich heraus, dass das Komponieren und das Erfinden von Musik mir sehr guttut. Das Schreiben hat mir sehr geholfen.“

Was ihm im Vorhinein auch sehr zugutekam, war die Tatsache, dass seine Eltern ihn schon früh in seinem musikalischen Talent förderten. „Ich habe schon früh Musiktheorie und Tonsatzunterricht gehabt“, erklärt er. „Da hatte ich wirklich Glück – meine Eltern haben mir unglaublich viel ermöglicht.“ Dieses erste Werk schickte er auch an einen Musikverlag – „einfach, um zu schauen, ob das was wäre“, schmunzelt Kraas. Dem war so, und kurze Zeit später kam der RUNDEL Verlag auf ihn zu und fragte an, ob er denn nicht auch in diesem Verlag etwas veröffentlichen wolle. Über die Jahre vertiefte sich diese Zusammenarbeit immer mehr, selbst während Kraas hauptberuflich Jugendorchester leitete. 2016 kam dann der Moment, als Kraas sich beruflich verändern wollte, und es entwickelte sich eine Zusammenarbeit mit dem RUNDEL Verlag. Dabei übernimmt er die verschiedensten Tätigkeiten. Es sind so viele, dass es ihm selbst schwerfällt, seine Aufgaben genau zu benennen. „Hauptsächlich bin ich Lektor. Zusätzlich betreue ich oft noch CD-Aufnahmen und andere musikalische Projekte. In meiner Funktion als Lektor betreue ich beispielsweise die Neueditionen älterer Verlagswerke“, erzählt Kraas.

„Das Pädagogische ist immer da gewesen“

Seine Haupttätigkeit ist also um einiges anders als der Beruf, den er eigentlich studierte. Für ihn begann es an der Hochschule für Musik Detmold mit Musikpädagogik. „Ich hatte schon immer sehr viel Freude daran, Musik zu vermitteln“, erklärt Kraas. „Das Pädagogische ist immer da gewesen.“ Schon früh gab er selbst auch Unterricht und leitete Jugendorchester. „Während des Studiums ist mir dann aber das Komponieren immer wichtiger geworden, also begann ich, auch Musiktheorie, Tonsatz und Gehörbildung im Hauptfach zu studieren.“ Nach seinem Studium war Kraas einige Jahre lang Dirigent und musikalischer Leiter des Jugendmusikkorps Avenwedde in Gütersloh, bevor er vor fünf Jahren zum RUNDEL Verlag wechselte. Vermissen muss er das Dirigieren und Unterrichten trotzdem nicht, denn er ist ebenfalls Gastdozent und -Dirigent. „Es freut mich sehr, dass ich immer noch so viel mit den Menschen arbeiten darf“, erzählt er. Natürlich sei es immer wieder eine Herausforderung, beschreibt Kraas. „Im Musikverein kann ich Menschen auf einer viel persönlicheren Ebene kennenlernen. Als Gastdirigent muss ich in relativ kurzer Zeit so mit den Orchestern arbeiten, dass es aufführungsreif

ist. So verlagert sich der Arbeitsschwerpunkt. Das ist eine Herausforderung, aber auch eine sehr schöne Chance, den Geist des Vereins kennenzulernen.“

Bei seinem kompositorischen Schaffen arbeitet Kraas nicht nur im Mittel- und Oberstufenbereich, sondern versucht immer mehr, auch für Unterstufenorchester zu schreiben. Dabei musste er feststellen, dass das gar nicht leicht ist. „Mit dem ganz elementaren Bereich möchte ich auch noch ein bisschen warten“, gibt er zu. „Durchs Dirigieren habe ich auch festgestellt, wie herausfordernd das ist. Ich muss mit sehr reduzierten Mitteln versuchen, etwas zu schreiben, dass die Musiker anspricht – in dem Fall eben die Kinder. Und spielbar sollte es ja auch sein.“ Doch von den Kindern kommt auch immer sehr viel zurück, weiß Kraas zu berichten. Viele seiner Ideen hat er erst durch Kinder erhalten, beispielsweise die Idee für sein Stück *Cloud(iu)s ... der Wolkenmann*. Als er bei einem Konzert ein Stück über Regenbögen aufführte, kam hinterher ein Mädchen zu ihm. „Sie schaute mich ernst an und erklärte mir, dass ich beim Erzählen, was denn im Himmel so passiert, den Wolkenmann vergessen hätte. Sie war davon überzeugt, dass es eben eine Person geben müsste, die dafür zuständig sei, dass die Wolken sind, wo sie sind, und damit das Wetter kontrolliere und die Menschen glücklich machen könne, wenn er die Wolken zu lustigen Figuren formt. Den Wolkenmann eben.“ In vier kleinen Miniaturen erzählt das Orchester in dem dann daraus entstandenen Stück, was der Wolkenmann alles zustande bringt. Ein anderes Stück, *Imagasy*, erklärt schon im Titel, worum es geht: Es ist eine Kombination aus den Worten „Imagination“ und „Fantasy“. Die Idee hierzu kam ihm, als er einem Kind zusah, das völlig in Gedanken versunken ein Bild malte und in seiner Fantasie eine komplette Welt auf das Papier zauberte. „Manchmal braucht es nur ein paar kleine Dinge, mit denen man dann sehr viel erreichen kann“, findet Kraas. „Da braucht es oft keine große Geschichte dahinter.“

Einige seiner Stücke sind auch Auftragswerke von Orchestern, was laut Kraas „nicht häufig, aber immer wieder“ vorkommt. Er arbeitet dann sehr eng mit den Orchestern zusammen. „Ich möchte das Stück dann dem Orchester richtig auf den Leib schneiden“, erklärt Kraas. „Dann bin ich auch bei Proben dabei, um rauszufinden, was das Orchester sich wünscht und was auch zu ihm passt.“ Da er so oft auch intensive Komponierphasen hat, braucht er ab und an eine Pause. „In manchen Phasen brauche ich einfach Zeit und Ruhe, um dann wieder mit neuer Energie Musik entwickeln zu können“, erklärt er. „Ich weiß es sehr zu schätzen, dass ich das in meinem Beruf auch einfach machen kann.“ Ein Lieblingsstück hat er nicht: „Eigentlich könnte man alle als Lieblingsstücke bezeichnen“, lacht er. „Ich versuche immer, mein Bestes zu geben, egal ob es ein Auftragswerk ist oder nicht.“ Am Ende sei es immer am wichtigsten, dass er vollauf zufrieden sei. Jedoch gibt er auch zu: „Ich bin noch immer ein Lernender. Und wenn es nach mir geht, dann wird das auch immer so bleiben.“

Monika Müller

Das Klarinettenmundstück – Geheimnis der Bahnkurve

MAXTON, ein österreichisches Unternehmen mit Sitz in Wien, ist Kompetenzzentrum für Holzblasinstrumente mit großer Passion für Klarinetten. Die Firma sorgt vor allem durch ausgezeichnete und präzise Klarinettenmundstücke für Aufsehen. Neben einem kleinen, gut sortierten Geschäft und einem Online-Shop, einer Reparaturwerkstatt, einem Probenraum und regelmäßig stattfindenden Workshops, fokussiert sich MAXTON auf die Erforschung des Zusammenspiels von Mundstück und Blatt bei der Klarinette.

Die Suche nach dem vollen, runden, rauschfreien Ton, einem beständigen und langlebigen Mundstück mit perfekt abgestimmtem Blatt, kennen wahrscheinlich alle Klarinettenist:innen. Martin Fluch, CEO von MAXTON und Profi-Klarinettenist im Radio-Symphonieorchester Wien, beschloss, dieses Thema wissenschaftlich zu untersuchen. Daher beschäftigt sich MAXTON seit 15 Jahren in Zusammenarbeit mit universitären und außeruniversitären Einrichtungen umfassend mit den Bereichen Materialtechnik, Geometrie von Mundstück und Blatt und physikalischen Schwingungseigenschaften. Ein Schwerpunkt liegt in der Kombination aus Kunst und Technik – wissenschaftliche Methoden werden mit klarinettenistischen Fertigkeiten, musikalischen Erfahrungen und Wissen von Künstler:innen verknüpft.

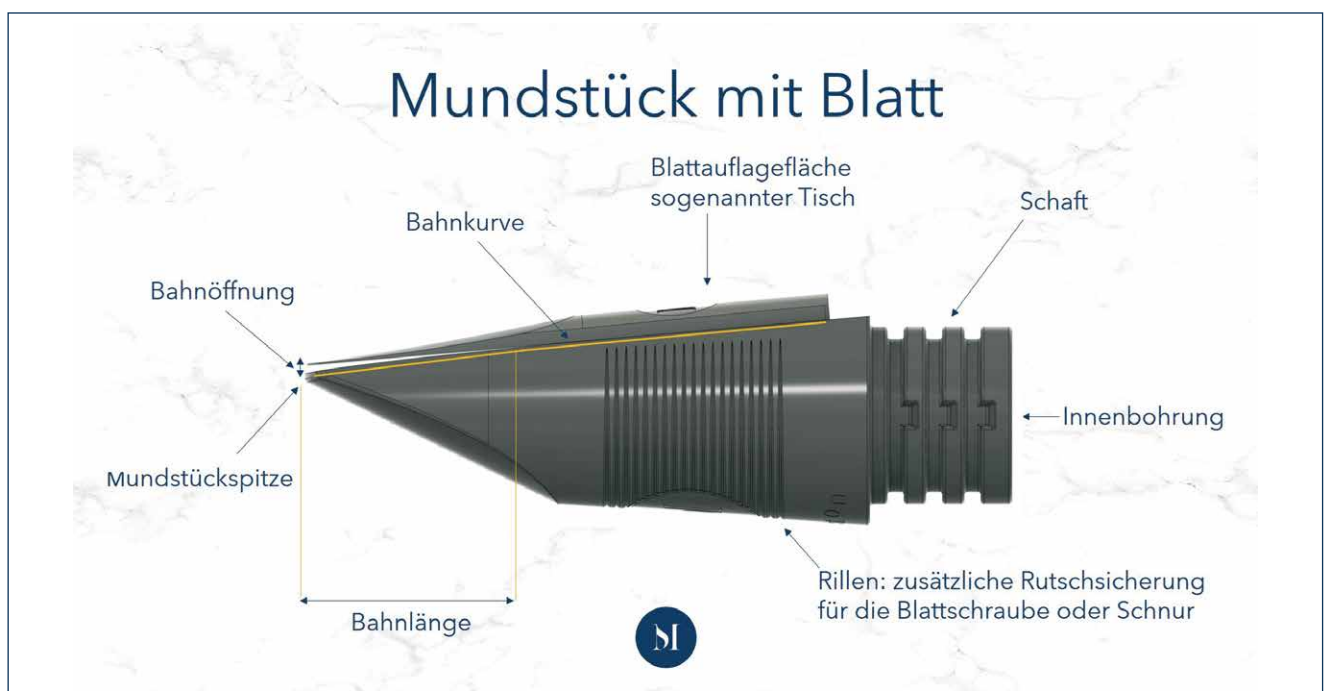
Die neuesten Erkenntnisse wurden am 10. Mai 2021 in einem bildreichen Webinar auf blasmusik.digital über 200 Interessierten präsentiert. Anhand von Scans und Messungen

wurden gute und schlechte Blätter und Mundstücke mit den Teilnehmer:innen analysiert und diskutiert. Schwerpunkte des Workshops „Das Geheimnis der Bahnkurve“ bildeten der Grundaufbau des Mundstücks, die Beschaffenheit des Blattes und natürlich die intensive Beschäftigung mit der Bahnkurve. Diese zählt zu den komplexesten Phänomenen des Instrumentenbaus, selbst in der Wissenschaft gibt es noch viele unbeantwortete Fragen.

Die Relevanz der Präzision

Die Bahnkurve ist das Ergebnis der Schwingungseigenschaften des Blattes und ist mit dem Blattmaßgeblich für die Tonqualität verantwortlich. Dies hat ein unüberschaubares Angebot verschiedenster Bahnkurven auf dem Markt zur Folge.

Übliche Anhaltspunkte bieten Bahnlänge und Bahnöffnung, wie folgende Darstellung zeigt:



Als Bahnlänge wird die Länge von dem Punkt, an dem sich das Blatt vom Mundstück trennt, bis zur Mitte der vorderen Mundstückspitze bezeichnet. Hier gilt zu bedenken, dass die Längenangabe nichts über den tatsächlichen Kurvenverlauf der Bahnkurve aussagt.

Die Bahnöffnung ist der Abstand zwischen Blatt und vorderster Mundstückspitze (in der Mitte des Mundstücks). Bei angegebenen Bahnöffnungen wird davon ausgegangen, dass das Blatt plan ist, also eine komplett gerade Unterseite hat. Dies ist jedoch in der Praxis (so gut wie) nie der Fall, also kann die tatsächliche Bahnöffnung nur in Kombination mit dem verwendeten Blatt ermittelt werden.

Fest steht, dass sowohl beim Mundstück als auch beim Blatt die Präzision wesentlich ist. Diese ist beim Mundstück über die Genauigkeit der gefrästen Kurve, der Parallelität von Schenkel und Spitze und der exakten Oberflächenrauigkeit feststellbar. Beim Blatt ist die Planarität der Unterseite ein wesentliches Qualitätsmerkmal. Diese Faktoren ermöglichen eine einheitliche Kontaktfläche des Blattes am Mundstück, wodurch ein voller, runder, rauschfreier Ton entstehen kann.

Resümierend kann gesagt werden, das Geheimnis der Bahnkurve liegt in dem Zusammenspiel von Mundstück und Blatt, welche nicht getrennt voneinander, sondern als Einheit zu sehen sind. Innerhalb dieser Einheit gilt es, die physische Klangerzeugung, die Präzision des Mundstücks und die Planarität sowie den Ausstich des Blattes zu optimieren.



Die Bahnkurve eines Klarinettenmundstücks (Bild oben) sowie die Unterseite eines Klarinettenblattes mit vollständiger Planarität (Bild rechts).

Praxistipps

Mundstück Reinigung: Um die Kanten des Mundstücks nicht zu ruinieren, wird empfohlen, einen Durchziehwischer einmal vom Schaft zur Spitze durchzuziehen.

Blattbearbeitung: Damit das Blatt ideal auf der Bahnkurve liegt, ist es wichtig, dass die Unterseite des Blattes komplett plan ist. Dafür wird auf eine Glasplatte ein Schleifpapier (Körnung 800) gelegt. Das Blatt wird mit der Unterseite auf das Schleifpapier gelegt und mit 3 Fingern (Zeige-, Mittel-, Ringfinger) sensitiv vor und zurück bewegt, es dürfen keine Kreisbewegungen durchgeführt werden. Je gleichmäßiger der Druck, desto besser das Ergebnis.

Blattlagerung: Um die Lebensdauer der Blätter zu verlängern bzw. mittelmäßige Blätter zu verbessern, wird die Lagerung in einem (MAXTON) Blattetui empfohlen. Dabei ist zu beachten, dass die Blätter auf einer Glasplatte (oder anderen sehr planen Unterflächen) liegen und ein gleichmäßiger, sensitiver Druck (z. B. durch eine Samt-/Schaumstoffeinlage) von oben auf das Blatt ausgeübt wird. MAXTON empfiehlt, die Blätter direkt nach dem Kauf für einige Wochen in einem Etui zu lagern, um die Planarität zu erhöhen.

Intonationsprobleme: Ist der Kopftönenbereich $f' - b'$ zu tief und der Bereich $a'' - c''$ zu hoch, dann ist die Innenbohrung des Mundstücks zu groß. Um dies zu korrigieren, kann eine Bissplatte in den Schaft des Mundstücks geklebt werden.

Ist der Kopftönenbereich zu hoch und der Bereich $a'' - c''$ zu tief, dann ist die Innenbohrung des Mundstücks zu klein. Die Innenbohrung des Mundstücks sollte nicht selbst, sondern nur in einer Fachwerkstätte erweitert werden. MAXTON bietet verschiedene Innenbohrungen an, jede Bahnkurve kann auf die Mundstücke gefräst werden.

Einladung zur Teilnahme an Online-Studie

Um noch mehr Geheimnisse der Klarinettenwelt durch wissenschaftliche Erkenntnisse zu lüften, wird MAXTON nun die Ergebnisse aus der theoretischen Forschung mit empirischen Daten von Klarinettenist:innen vereinen. Denn diese sammeln auf der Suche nach perfektem Material viele wertvolle Erfahrungen, welche nun gezielt erhoben und ausgewertet werden. Im Zuge einer ca. 8-minütigen, anonymen Online-Umfrage wird nach Spielverhalten, bevorzugten Mundstücken und Blättern und der generellen Zufriedenheit mit der Mundstück-Blatt-Kombination gefragt.

Melanie Schaber, die für die Studie verantwortlich zeichnet, bittet alle Klarinettenist:innen teilzunehmen: „Wir möchten mit unserer Forschung das Leben von Klarinettenist:innen vereinfachen. Diese Umfrage ist schon lange überfällig, da es unseres Wissens nach keine validen Daten zu Spielverhalten und verwendetem Material gibt. Das soll diese repräsentative Befragung beheben, doch dafür benötigen wir Eure Unterstützung: Bitte nehmt Euch kurz Zeit und füllt den Fragebogen aus, ihr leistet damit einen wichtigen Beitrag für die Klarinettenwelt.“

Die Umfrage ist online unter maxton.at/study aufrufbar und anonym. Die Ergebnisse werden öffentlich zur Verfügung gestellt.



maxton

Weitere Infos zu MAXTON gibt's unter:

<https://maxton.at>

<https://www.facebook.com/maxton.at>

<https://www.instagram.com/maxtonclarinet>

[maxtonclarinet](https://www.instagram.com/maxtonclarinet)

Melanie Schaber
Alle Fotos: MAXTON

Die Freiheit als Zentrum der Musik – Das *Ditzner Twintett*

Musikalische Strukturen sind wichtig, ja – aber nicht so wichtig wie die Freiheit der Musik. Diese Freiheit steht im Mittelpunkt des Schaffens des *Ditzner Twintetts*, einem Trio, das sich aus den Zwillingenbrüdern Roland und Bernhard Vanecek an Posaune und Tuba sowie Erwin Ditzner am Schlagzeug zusammensetzt. Die drei Musiker arbeiten seit über 12 Jahren daran, in ihren Stücken den Horizont ihrer Hörer:innen ein Stück weiter zu öffnen, und sind damit nicht nur als Solomusiker, sondern auch als Ensemble sehr bekannt.

Der Grund, warum das *Ditzner Twintett* sich musikalisch frei bewegen möchte, ist schnell erklärt: „Es gibt zu viele Strukturen“, erklärt Bernhard Vanecek, der Posaunist des Ensembles. „Gerade im Musikstudium ist es oft so akademisiert, dass die Freiheit fehlt. Das ist dann mehr wie Malen nach Zahlen, als selbst Musik zu entwickeln.“ Erwin Ditzner, der Schlagzeuger, stimmt ihm da zu. „Die Studiengänge sind zu festgeschrieben. Am schönsten ist es, frei zu spielen“, erzählt er. Das *Ditzner Twintett* wehrt sich dagegen, indem es sich selbst ganz bewusst gegen die Strukturen und für mehr Freiheit entscheidet. Sogar neue Stücke werden ohne Strukturen improvisiert – zumindest fast, gibt Erwin Ditzner zu. „Wir nehmen uns manchmal etwas Grundsätzliches vor, bevor wir anfangen, aber dann

driften wir immer in eine komplett andere Richtung ab“, schmunzelt er. „Das hat keine feste Form mehr. Roland fängt dann einfach an, und wir schauen, was da geht.“ Diese Art des Spielens ist für Bernhard Vanecek bis heute faszinierend. „Ich war es gewohnt, lange zu proben, damit es perfekt wird“, erklärt er. „Mit dem *Ditzner Twintett* machen wir Ideen kurz vor dem Konzert aus, und ich habe noch nie so viel Spaß an Musik gehabt.“ Er selbst beschreibt die Musik des *Ditzner Twintetts* so: „Wir sind quasi ein Fusion-Ensemble und verbinden klassisches mit sinfonischem, Weltmusik, Creole und so weiter. Das ist eine Art musikalisches Forschungsprojekt“, lacht er.

Horizonte



Das Ditzner Twintett, bestehend aus Erwin Ditzner und Roland und Bernhard Vanecek, geht sehr gerne über die Grenzen der musikalischen Strukturen und Kulturkreise. Für sie zählt nur die Freiheit in der Musik und die Freude daran.

Foto: Frank Schindelbeck

Ditzner ist Autodidakt und war zwei Jahre am Wiesbadener Konservatorium eingeschrieben, bevor es ihm reichte. Er brach das Studium ab und ging mit Bands wie *Guru Guru* oder *Rif* auf Welttournee. 1992 war er Mitbegründer der *Mardi Gras Brass Band*, die den New-Orleans-Jazz mit neuen Elementen verband. Die Band spielte weltweit auf Tourneen, und bei einem Konzert in Mannheim waren Zwillinge im Publikum, die in dieser Stadt gerade klassische Musik studierten: Roland und Bernhard Vanecek. „Die waren total geflasht“, erzählt Ditzner. „In Deutschland gab es so was damals noch nicht.“ Der Jazz und die Kontakte dazu waren immer im Leben von Ditzner enthalten. „Mein Vater hat Akkordeon gespielt und viel Jazz gehört“, berichtet er. Sein Markenzeichen ist es, das Schlagwerk auf ein Minimum zu reduzieren. So reiste er mit der Band *Les Coleümes*, die heute *Les Primitifs* heißt, durch Südamerika und spielte dort zum Teil nur auf einer Snare Drum. „Ein kleines Equipment ist einfach praktisch, wenn man mobil sein möchte“, erklärt Ditzner. 2007 beschloss er, aus seinem mittlerweile *Mardi Gras.bb* genannten Hauptprojekt auszusteigen, um mehr Möglichkeiten zu haben, in kleineren Besetzungen zu spielen. „Das ist die Urform des freien Spielens. In größeren Besetzungen muss man sich viel mehr absprechen“, erklärt er.

Die Brücke zwischen typischer Blasmusik und Jazz

Ungefähr zur selben Zeit traf er auf Roland und Bernhard Vanecek, die aus einer ganz anderen Richtung kommen. „Unser Opa hat den Musikverein in Schneckenhäusern mitgegründet, wo wir auch aufgewachsen sind“, erzählt Bernhard Vanecek. „Unser Vater kommt aus Böhmen. Dementsprechend sind wir eher in der typischen Blasmusik aufgewachsen“, lacht er. Doch der Kontakt mit dem Jazz während des Studiums ließ sie die gewohnten Pfade verlassen, den einen mehr, den anderen weniger. Roland Vanecek ist neben seinen Projekten am Staatstheater Wiesbaden angestellt, Bernhard Vanecek ist nicht nur Präsident der *Jeunesses Musicales* in Rheinland-Pfalz, sondern auch in der Inklusion in der Musik, als Dirigent und auch als Musiker in unzähligen Vereinen aktiv. Gemeinsam traten die beiden Brüder immer wieder auf, egal ob in Ensembles oder als Duo. Über ein solches Ensemble kamen sie dann in Kontakt mit Erwin Ditzner. „Wir haben uns, soweit ich weiß, bei einem Auftritt auf der WM-Meile Kaiserslautern 2006 kennengelernt“, erinnert sich Bernhard Vanecek. „Da sollten wir gemeinsam in einer Brass Band spielen, um die Leute in einer Halle zu unterhalten.“ Das erste gemeinsam gegründete Projekt war dann 2009 *Das Blech*, ein Ensemble aus jeweils drei klassischen und drei Jazzmusikern, zu denen sich Ditzner am Schlagzeug dazugesellte. „Die Idee war, Klassik und Jazz zu verbinden“, erklärt Ditzner das Projekt. Leider klappte es nicht ganz so wie geplant – die Musiker waren einfach zu unterschiedlich, sagt er. „Wir sind immer wieder wegen der Arrangements aneinandergeraten.“ Vanecek sieht es genauso: „Die Band hatte ein unfassbares Potenzial“, schwärmt er. „Leider hatten die klassischen Musiker zu

viel Struktur und die Jazzmusiker wollten zu viel frei spielen, als dass der Kompromiss auf Dauer funktioniert hätte.“ Doch die Zusammenarbeit zwischen Ditzner und den Vaneceks funktionierte sehr gut, weswegen dann auch das *Ditzner Twintett* entstand. 2010 brachten sie ihre erste CD auf den Markt, die zweite namens „Sonntag“ wurde 2013 veröffentlicht.

Besonders bemerkenswert ist nicht nur die Leichtigkeit, mit der das *Ditzner Twintett* spielt, sondern auch die Leichtigkeit, mit der sich die Musiker auf der Bühne bewegen. Immer wieder wechseln auch Roland und Bernhard Vanecek ihre Instrumente und benutzen beispielsweise ein Keyboard. „Das ist besonders schön, dass die beiden durch ihr klassisches Studium auch Klavier spielen können“, freut sich Ditzner. „So können wir viel mehr verschiedene Instrumente auf der Bühne mit einbringen.“ Ihm gefällt auch die Zusammenarbeit mit Roland und Bernhard Vanecek sehr gut. „Das Twintett ist so freiheitsliebend“, schwärmt er. „Sie haben Lust, jeden Vorschlag auszuprobieren.“ Schon zu Beginn gefiel es ihm sehr, in einer kleinen Besetzung zu spielen – besonders mit den Vaneceks. „Sie haben ja schon immer zusammen Musik gemacht, da fühlt es sich fast so an, als würde man nur mit einer Person im Duo spielen“, findet Ditzner. Die Wertschätzung ist keinesfalls einseitig: Auch Bernhard Vanecek schwärmt von der Zusammenarbeit mit Ditzner. „Er ist ein Hexenmeister“, beschreibt er. „Er hat einen unfassbaren Groove. Auf der Bühne sind wir wie Brüder und sind wir selbst, das ist ein absolutes Glücksgefühl.“ Besonders gefällt ihm auch, dass alle Ansichten und Vorschläge im *Ditzner Twintett* gleichwertig sind. „Wir haben alle Recht. Oder keiner hat es – aber dann ist es ja auch egal“, lacht er. Neben einem ähnlichen Background verbindet sie eine tiefe Freundschaft, die sogar dazu führte, dass sich Ditzner, der eigentlich eine Abneigung gegen traditionelle Blasmusik hat, auf Drängen der Vaneceks damit auseinandersetzte. „Sie haben da eine Art Entwicklungshilfe geleistet“, schmunzelt Ditzner. „Ich habe mich gefragt: ‘Wo bin ich hier gelandet?’ Es war befremdend, hat mich aber auch geöffnet.“

Während der Corona-Pandemie konnte das *Ditzner Twintett* nicht wie gewohnt auftreten. Trotzdem suchten sie sich einen Weg: Über Online-Streaming fanden bisher vier Auftritte statt. „Das war erst mal sehr irritierend“, gibt Bernhard Vanecek zu. „Das Feedback hat uns aber große Zuversicht gegeben. Die Menschen brauchen das und wollen das auch, und wir haben Spaß auf der Bühne – das kommt auf jeden Fall bei den Leuten an.“ Trotzdem freuen sich die Musiker schon auf die nächsten Auftritte. „Es ist kein Vergleich zu einem normalen Konzert“, findet Vanecek. „Die Sehnsucht wächst aber nicht nur bei uns, und wenn es wieder geht, wird es einen Run auf Konzerte geben.“ Obwohl es ihnen oft schwerfällt, Termine für gemeinsame Proben oder Konzerttourneen zu finden, wird es das *Ditzner Twintett* wahrscheinlich noch sehr lange geben, bekräftigt Vanecek: „Ich habe die Hoffnung, dass noch sehr viel Tolles passieren wird. Wir wollen das noch viel intensiver leben.“

Monika Müller

Die Kultur als Fest

Oder: Die Bekenntnisse eines Ignoranten

– Eine Gastkolumne von Alois Schöpf –



Das Wehklagen, ja der mediale Aufschrei sogenannter Künstler:innen, die, meist prominent und wohlhabend, auch im Namen ihrer weniger erfolgreichen Kolleginnen und Kollegen zu sprechen vorgaben, war unüberhörbar. Wie konnte die hohe Politik ausgerechnet sie, die aus unseren Ländern erst Kulturnationen machen, während all der Regelungen der Pandemie, die ihnen eine Berufsausübung erschwerte, in solchem Ausmaß vergessen? Jeder dahergelaufene Wirt, zumindest in Österreich, wurde durch Kurzarbeit und Umsatzensatz vom Staat vor dem Übelsten bewahrt! Sie jedoch, die Bewahrer und Präsentatoren des Guten, Wahren und Schönen, des Kritischen, des Aufgeklärten und Toleranten, all dessen also, was den Menschen recht eigentlich zum Menschen macht, ließ man fast verhungern? Ganz abgesehen von der wirtschaftlichen Bedeutung der Kreativindustrie, die etwa in Deutschland von der Werbung über den Film bis zur Musikbranche mit 174 Milliarden Euro im Jahr fast sechsmal so viel Umsatz macht wie die Stahlindustrie mit ihren vergleichsweise mageren 31 Milliarden!

Dass ich, obgleich als Schreibender in gewisser Weise selbst Künstler, auf diese pathetischen Abmahnungen hin eher mit Spott reagieren musste, hängt zum einen damit zusammen, dass ich nach 50 Jahren im Kulturbetrieb weiß, dass immer, wenn der Staat dort Geld ausschüttet, selbiges nur bei „den Gewissen“ landet, wohingegen die anderen, die Bescheidenen und wirklich Guten, meist leer ausgehen. Zum anderen konnte ich in meiner ignoranten Seele auch in der größten Langeweile selbst noch des dritten Lockdowns nie eine signifikante Sehnsucht nach einer sich, wie oben beschrieben, feilbietenden Kunst und Kultur feststellen. Die Künstler:innen, vor allem die, die in den Medien so laut schrien, gingen mir nicht ab, sondern eher auf die Nerven. Wenn ich nämlich Lust auf ein Konzert, eine Oper, ein Theater oder einen Film hatte, schaltete ich meinen mit dem Internet vernetzten Fernsehapparat ein und genoss ein qualitatives Weltformat, dessen provinzieller Schwund im Live-Erlebnis der zweifelsfrei guten heimischen Kulturangebote durch die Möglichkeit ausgeglichen wird, bei einem Glas Wein und in festlicher Atmosphäre andere Menschen

zu treffen, mit ihnen zu sprechen und gemeinsam mit ihnen etwa ein Konzert zu genießen.

Apropos Wein und festliche Atmosphäre: Wenn ich daran denke, was mir in den letzten Monaten wirklich gefehlt hat, so sind es nicht Kunst und Kultur, die ich mir, wie schon gesagt, aus dem Internet herunterladen kann. Es waren vor allem die Wirtshäuser, Restaurants, belebte Foyers, Foren, Diskussionen, Lesungen, Vernissagen, Konzertbesuche und Premierenfeiern, also all jene Gelegenheiten der Begegnung, durch die es möglich ist, in einer Art Halböffentlichkeit mit Freund:innen, die nicht unbedingt dem engsten Familienkreis angehören, mit Gleichgesinnten und Gleichinteressierten also zusammenzukommen. Und mit ihnen genau das zu tun, was normalerweise auch bei all den Kulturevents geschieht, die nun den wichtigsten Teil ihrer Attraktivität verloren haben, da aus Schutz vor Infektionen der Ausschank alkoholhaltiger Getränke immer noch verboten ist, die Pausen abgeschafft wurden und die Gaststätten nach dem Konzert überhaupt geschlossen sind oder nur bis 22 Uhr geöffnet bleiben dürfen.

Ich bin so ignorant und bekenne offen, dass Kultur für mich in erster Linie nicht Fortbildung und Belehrung bedeutet, sondern dass sie als säkularisierter Ableger des Religiösen ein Fest zu sein hat! In Verkennung der anthropologischen Bedeutung des Festes und der mit ihm einhergehenden Verwandlung des Alltags in seine numinose, heilige Kehrseite halten besonders kritische Zeitgenossen diesen Festcharakter der Kultur, etwa bei, wie es sinnvollerweise heißt, Festspielen, für bürgerliches Banausentum. Nach mehr als einem Jahr Pandemie kann man nur noch feststellen: welch ein schrecklicher Irrtum! In einer Zeit, in der nämlich, wie bereits angedeutet, sämtliche kulturellen Angebote, wenn es um Belehrung und Bildung geht, längst in den elektronischen Weltarchiven gelagert liegen und nur abgerufen werden müssen, bleibt das Soziale, der besondere Moment, die kollektive Zuwendung, das Herausgehoben-Sein aus dem Alltag, kurz und gut das Fest, das letzte bedeutende Alleinstellungsmerkmal des realen und nicht in die Clouds verbannten Kulturlebens.

Auch in der Bläser- und Blasmusikszene wird die Pandemie ihre Spuren hinterlassen, einerseits dadurch, wie letztthin angedeutet, dass viele Musiker:innen die lange Zwangspause nützen werden, um den Verein zu verlassen. Aber auch die Erwartungen des Publikums, das sich an die Bequemlichkeit der oftmals geradezu liebevoll renovierten eigenen vier Wände gewöhnt hat, dürfte sich den üblichen Jahreskonzerten gegenüber, deren Besucherstrom ohnehin in letzter Zeit zu wünschen übrig ließ, geändert haben. Wo das oftmals stolz vor sich hergetragene kulturelle Engagement, das Belehrende und Lehrerhafte dominierte, sollten die Vereine sich, zumindest aus meiner Sicht, nunmehr bei Wiederaufnahme ihres Betriebs besser darüber Gedanken machen, wie sie ihre Auftritte und Konzerte abseits religiöser Ausrückungen auch im Weltlichen zu etwas Besonderem, zu etwas Festlichem, zu etwas Erhebenden machen können, das von einem des nicht enden wollenden Alltags müden Publikum mit großer Dankbarkeit entgegen genommen würde.

Nicht nur Konzertveranstalter, sondern auch alle anderen kulturellen Anbieter sollten, wenn sie weiterhin erfolgreich bleiben wollen, intensiv darüber nachdenken, was dem Publikum in den letzten Monaten wirklich gefehlt hat: nicht die Kunst und die Künstler, sondern die Gemeinschaft im festlichen, außeralltäglichen Rahmen.

Alois Schöpf

Wikipedia:

„Ein Fest ist ein gesellschaftliches ... Ereignis, zu dem sich Menschen an einem Ort zu einem besonderen Zeitpunkt treffen und gesellig sind. Der Tag, an dem das Ereignis stattfindet, wird als Festtag bezeichnet. Feste und Feiern vermitteln Geborgenheit, Halt und stärken das Wir-Gefühl. Sie bringen Freude und Spaß, sie ermöglichen Begegnungen mit anderen in einer entspannten Umgebung.“

Duden:

„Größere gesellschaftliche Veranstaltung in glanzvollem Rahmen.“

Weitere Infos zu Alois Schöpf unter
<http://www.aloisschoepf.at>

Zu seinem Block geht es hier: <http://schoepfblog.at/>

Kultur der Reparatur

– meisterhaft seit 1962 –



Von der technischen Durchsicht bis zur gründlichen Revision bieten wir Ihnen die komplette Leistungspalette auf höchstem handwerklichem Niveau. Mit guter und fairer Fachberatung, termingerecht und professionell.



- Professioneller Reparaturservice
- Alle Holz- und Blechblasinstrumente
- Meisterbetrieb für Schlaginstrumentenbau: Instandsetzung von Pauken, großen Trommeln, Malletinstrumenten, usw.



An- und Rücklieferung gerne auch per Versand – eine Nachricht an werkstatt@musikdeusser.de oder Anruf genügt.

Deußer
 Deußer Musik- und Pianohaus Meisterbetrieb

Karmelitenstraße 34, 97070 Würzburg
 Telefon 0931 80474750 • www.musikdeusser.de

Kontakt- und Abholzeiten:

Montag bis Freitag 10.⁰⁰ bis 13.⁰⁰ und 14.⁰⁰ bis 17.⁰⁰ Uhr
 Aktuelle Öffnungszeiten unter musikdeusser.de



Baubeginn für die neue BDB-Akademie

Anfang Mai rollten auf dem Baugrundstück im Gewerbegebiet Gaisgraben in Staufen die Bagger an. Mit den ersten Tiefbauarbeiten fiel nach mehrjähriger, intensiver Planungsphase der Startschuss für den Baubeginn der neuen BDB-Akademie Staufen. Das BDB-Präsidium freut sich, dass im Juni mit dem Rohbau begonnen wird und verspricht der Amateurmusik ein für sie und ihre Bedürfnisse maßgeschneidertes und zeitgemäßes Bildungshaus.



Foto: Ralph Beck

akademie journal

clariMondo

Mehr als 12 Stunden Fortbildung, Input und Inspiration

Mehr als 12 Stunden Fortbildung in sieben Workshops und dazu jede Menge Input, Know-how, Tipps, Tricks und exquisite Klarinettenklänge – das war bei der Online-Ausgabe von *ClariMondo* geboten. Rund 170 Teilnehmende aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Österreich und der Schweiz machten den Online-Workshoptag zu einem vollen Erfolg und das Festival auch international bekannt. Sogar aus Japan hatte sich ein Teilnehmer zugeschaltet. Er war am Ende voll des Lobes über das Online-Festival. „Alle Lektionen

waren sehr gut. Ich bin Japaner und kann in Japan keinen so wunderbaren Kurs belegen. Ich bin sehr zufrieden.“

Letzteres trifft auf die große Mehrheit der Teilnehmenden zu. Das unterstreicht der Net Promoter Score, der mit 84,93 % sehr hoch ausfiel. Unter anderem wurde die Frage „Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie den Kurs weiterempfehlen?“ auf einer Skala von 1 bis 10 von 69 % mit 10 bewertet. In einzelnen Äußerungen spiegelt sich dieses positive Feedback auch in der Teilnehmerumfrage wieder: „Es war ein tolles Programm mit

viel Abwechslung. Der ganze Tag hat Spaß gemacht!“, urteilte ein Teilnehmer. Und ein anderer: „Ich bin sehr begeistert von den Dozenten. Vielen Dank Euch allen. Es ist ein schwieriges Format, diese Themen online aufzuarbeiten – aber hey – prima ... Ich konnte sehr viel mitnehmen und habe viele neue Inputs bekommen.“ Dennoch wurde auch etwas vermisst: Präsenz, das praktische Musizieren, mehr Mitspielgelegenheiten.

All das wird es wieder geben. Spätestens im kommenden Jahr. www.bdb-akademie.com/clarimondo

BDB Akademie Stiefeler BDB clariMondo Digital 2021 (25.04.2021 - 9:00 Uhr bis 21:30 Uhr)

DEUTSCH VOLLBILD EVENT BOARD

CHAT

S. A. Darf ich die Blätter beschriften? Ganz unten an der dicken Seite innen mit Permanentstift?

K. M. Grüß aus Beutelsbach 😊 Habe allerdings keine Connections zur Saftfabrik...

T. K. was für ein Stein ist das?

S. S. Wie oft sollte das Blatt mit Essigwasser gereinigt werden?

T. K. Marmor?

G. K. Japanische Schleifsteine absorbieren die Feuchtigkeit sehr gut und man kann die Blätter nach einer Minute ins Etui

J. B. was ist das für ein stein. Wo zu bekommen?

D. B. was für steine sind das (Material)

K. R. wo sitzt etwa c 1?

K. E. Mache ich diese ganzen Korrekturen direkt bei einem neuen, uneingespielten Blatt, bzw. wie oft sollte ich es schon gespielt haben?

Geben Sie Ihre Nachricht ein

Von Blattbearbeitung bis Übestrategien reichte die Bandbreite beim Online-Festival von *clariMondo*. Hanstoni Kaufmann (oben) und Florian Schüle (unten) gelang es auch via Bildschirm die rund 170 Teilnehmenden mit ihren Spezialthemen zu fesseln.

Kurve der Meisterschaft
Meister | Dilletant | Fanatiker | Phlegmatiker

Fortschritt

Zeit

Florian Schüle

AV-BEREICH

CHAT

C. S. unbewusste kompetenz, automatisierung

W. K. ins unbewußte gehben

G. H.

J

C. S. eig nicht XD

Schwarzwälder Horntage: Inspiration und Motivation tanken beim Online-Festival

Der Glottertäler Hornruf gehört unverzichtbar zu den *Schwarzwälder Horntagen*. Auch im Pandemiejahr müssen Hornisten und Hornistinnen auf die wohlbekannten Klänge nicht verzichten. Zwar verwandeln sich die Schwarzwälder Horntage vom 4. bis 6. Juni 2021 pandemiebedingt in ein Online-Festival, eine Vielfalt an Fortbildungsmöglichkeiten und Workshop-Themen wird aber auch im Online-Format geboten.

Peter Arnold, künstlerischer Leiter des Hornfestivals, kann sich freuen: Fast alle Horntagedozent:innen sind auch bei der Online-Ausgabe des Festivals dabei. So wirken neben den beiden Newcomern, den jungen Hornprofessoren Saar Berger (Trossingen) und François Bastian (Saarbrücken), auch etablierte Hochschullehrer und große Namen der Hornszene wie Christian Lampert, Samuel Seidenberg, Jeff Nelson (Canadian Brass), Fergus McWilliam (Berliner Philharmoniker) und Xiao-Ming Han als Dozenten mit. Gemeinsam mit dem bewährten Dozententeam der *Schwarzwälder Horntage* gestalten sie ein inspirierendes und bereicherndes Festivalprogramm. Es umfasst Einzel- und Gruppenunterricht zu thematischen Schwerpunkten. Eine

große Bandbreite an spannenden Themen und viel Abwechslung bietet auch der Online-Workshoptag am Sonntag, den 6. Juni. Sie reicht von Warm-up-Übungen über Naturhorn bis Beatboxing. Dazwischen wird es immer wieder Musik, unter anderem ein Konzert mit Samuel Seidenberg, und unter dem Motto „Cook & Talk“ sogar eine Kochshow mit dem berühmten chinesischen Hornisten Xiao-Ming Han und verschiedenen musikalisch-kulinarischen Leckerbissen geben – alles in allem die perfekte Mischung, um Inspiration und Motivation zu tanken und schöne Hornklänge zu genießen.

Das Online-Festival der *Schwarzwälder Horntage* findet vom 4. bis 6. Juni 2021 statt. Tickets für den

Online-Workshoptag sowie der Einzelunterricht und die Gruppenstunden sind online buchbar unter www.bdb-akademie.com/hornissimo/

Bei der Online-Ausgabe sind Einzelunterricht und Gruppenunterricht mit Schwerpunktthemen buchbar. Online-Einzelunterricht wird angeboten von Prof. Peter Arnold, Prof. François Bastian, Prof. Saar Berger, Prof. Xiao-Ming Han, Prof. Dariusz Mikulski, Prof. Christian Lampert, Prof. Will Sanders, Prof. Samuel Seidenberg, Felix Klieser, Fergus McWilliam, Prof. Jeff Nelson, Paulo Munoz-Toledo, Andrew Joy, Michael Pescolderung, Heiner Krause, Stefan Berrang, Fabienne Arnold, Hagen Bleck, Laurance Mahady und Mirjam Seidenberg.



Die Workshops bei *hornissimo*

Die Workshops werden von namhaften Dozenten gestaltet. Es sind so internationale Koryphäen dabei wie Jeff Nelsen (Canadian Brass), Fergus McWilliam und Xiao-Ming Han. Das vollständige Workshop-Programm ist auf der Webseite www.bdb-akademie.com/hornissimo zu finden, nachfolgend ein Auszug daraus. Gruppenunterricht eignet sich besonders auch für Hornregister aus den Musikvereinen. Sie werden mit folgenden Schwerpunktthemen angeboten:

- **Methodik für Horn-Unterricht mit Anfängern – Voraussetzungen für gelungenen Unterricht mit Heiner Krause**



Samstag, 9 bis 12 Uhr,
jeweils 60 Minuten Einzel- oder
Gruppenunterricht.

- **Tägliche Übungen und Ansatzpflege mit Michael Pescorderung**



Samstag 9 bis 17:30 Uhr,
jeweils 60 Minuten Einzel- oder
Gruppenunterricht.
Tägliche Übungen und Ansatzpflege für den Anfänger bis zum Profi unter Verwendung von körpereigenen und körperfremden (Buzzer, B.E.R.P. Teach.Air, Spirometer, usw.) Hilfsmitteln.

- **Unterstützung bei technischen Problemen mit Laurance Mahady**



Freitag 9 bis 17:30 Uhr,
jeweils 60 Minuten Einzel- oder
Gruppenunterricht.
Unterstützung für Hornist:innen mit technischen Problemen. Wir streben gemeinsam nach verbesserter Präzision, klaren Tönen und Aussprache. Wir entwickeln Lösungen und Übungsstrategien in einem positiven Umfeld.

- **Transposition und Basschlüssel lernen mit Laurance Mahady, Freitag, 9 Uhr bis 17:30 Uhr, jeweils 60 Minuten Einzel- oder Gruppenunterricht. Gezieltes Training für Transposition und Basschlüssel lernen.**

- **Unbekannte Hornliteratur entdecken – einfaches, mittleres und schweres Niveau mit Fabienne Arnold**



Samstag, 10 Uhr bis 14 Uhr,
jeweils 60 Minuten Einzel- oder
Gruppenunterricht.
Bist du es leid, immer nur dasselbe zu üben? Kennst du alle deine Stücke schon in- und auswendig?

Dann lass uns online treffen! Wir erarbeiten zusammen Ausschnitte aus drei unbekanntem Stücken mit drei unterschiedlichen Niveaus. Die Stücke bringen garantiert Abwechslung in deinen Übealltag. Notenausschnitte werden nach Anmeldung zugesandt.

- **Das Horn in der Kammermusik mit Fergus McWilliam**



Freitag und Samstag 14 Uhr bis 18:45 Uhr,
jeweils 60 Minuten Einzel- oder
Gruppenunterricht.

Fergus McWilliam geht in seinem Unterricht auf Wunsch auf das Thema „Das Horn in der Kammermusik“ ein. Er geht auf die speziellen Techniken ein, die nötig sind, um in kleinen Ensembles zu spielen. Es gibt gravierende Unterschiede zwischen Blechblasquintetten, Bläserquintetten und Streicherensembles (z. B. pianissimo spielen, variierte Artikulation, diverse rechte Handpositionen und Klangfarben, usw.).

- **Permanent-Atmung mit Hagen Bleeck**



Samstag, 9 Uhr bis 17:30 Uhr,
jeweils 60 Minuten Einzel- oder
Gruppenunterricht.

Wichtig ist: Die Teilnehmer sollen zusätzlich zum Instrument und dem Mundstück ein Glas, einen Strohhalm und ein Din A4 Blatt Papier griffbereit haben. Hagen Bleeck wird den Teilnehmern den Sinn und Nutzen dieser Technik erläutern und erste Grundübungen vermitteln.

- **Gesang und Mozart mit Peter Arnold**



Freitag, 9 Uhr bis 17:30 Uhr,
jeweils 60 Minuten Einzel- oder
Gruppenunterricht.
Gesang und Mozart – warum ist das für jeden Hornisten, ob Amateur oder Profi, absolut wichtig?

- **Ansatzprobleme? Das lässt sich lösen! mit Peter Arnold**
Freitag, 9 Uhr bis 17:30 Uhr,
jeweils 60 Minuten Einzel- oder Gruppenunterricht.

Tiefes Horn

Mit Paulo Múnoz-Toledo



Freitag, 9 Uhr bis 17:30 Uhr, jeweils 60 Minuten Einzel- oder Gruppenunterricht.
Tipps und Übungen zum Thema „tiefes Horn“.

- **Hornclips erstellen**

Mit Paulo Múnoz-Toledo, Freitag, 9 Uhr bis 17:30 Uhr, jeweils 60 Minuten Einzel- oder Gruppenunterricht.
Paulo Munoz-Toledo bietet an, seine Erfahrungen zum Thema „Wie erstelle ich Hornclips?“ weiterzugeben.

- **Auftrittsangst in mentale Stärke umwandeln**

Mit Mirjam Seidenberg



Freitag, 9 Uhr bis 13 Uhr, jeweils 60 Minuten Einzelunterricht.

Für das begleitende Mental-Training konnte Frau Seidenberg gewonnen werden, die sich durch ihre Qualifikationen und Berufserfahrungen sowohl im Bereich der Psychologie als auch im Bereich der Musik auszeichnet. So verfügt sie über einen umfassenden Erfahrungsschatz im Bereich der Musik und ein entsprechendes

Verständnis für die spezifischen Belastungen und Herausforderungen der Orchestermusiker, insbesondere der Bläser. Außerdem hat sie als zertifizierter Wingwave®-Coach, als psychologische Beraterin und einem Masterabschluss in psychosozialer Beratung diverse Qualifikationen im Bereich der Psychologie vorzuweisen.

Wingwave® ist eine wissenschaftlich fundierte und höchst wirksame Methode (EMDR), mit der sich Auftrittsangst in kurzer Zeit deutlich verringern und in Gelassenheit und mentale Stärke umwandeln lässt.

- **Naturhorn Basics**

Mit Stefan Berrang



Samstag, 9 Uhr bis 17:30 Uhr, jeweils 60 Minuten Einzel- oder Gruppenunterricht.

Mit etwas Experimentierfreude erleben wir die Entwicklungsgeschichte des Horns und entdecken die Spieltechnik des bis ins 19. Jahrhundert verwendeten Naturhorns: das Arbeiten mit Naturtönen und das Stopfen, um die fehlenden Töne dazwischen zu erreichen.

Neben dem Spaß, neues Altes auszuprobieren, hilft das Wissen beim Verständnis der Hornliteratur und verbessert nicht zuletzt auch die Kontrolle beim Ventilhornspiel.

Mit Beatboxing Atmung und Spieltechnik entwickeln

Prof. Saar Berger



Eine gut kontrollierte Atmung ist nicht nur gesund, sondern auch das absolute Fundament beim Hornspielen. Doch Kontrolle und Technik sind nicht alles. Gemeinsam mit Saar Berger begeben sich die Teilnehmenden in diesem Workshop „out of the box“ und hinein in eine neue Dimension von Timing und Gefühl. Geht es doch darum, auf der Grundlage verschiedener Beatboxing-Rhythmen neue Atemgrundrhythmen zu finden, neue Reflexe und neue Grooves zu entwickeln und so mit viel Spaß die eigene Spieltechnik und sich selbst als Hornist:in weiterzuentwickeln.

Pflegeworkshop

Johannes Radeke und Joachim Pfläging

Klemmen oder Kieksen, was ist schlimmer? Was muss sich eigentlich an meinem Horn wie bewegen können? Und was kann ich tun, damit das so bleibt? Diese und andere Fragen beantworten Johannes Radeke (Instrumentenbauer bei „Musik Gillhaus“ und Hornist) und Joachim Pfläging (Hornlehrer, Hornist und Dirigent aus Wehr) in ihrem Seminar. Dabei geben sie Tipps und Tricks fürs Selbermachen. Die Lebensdauer des Instrumentes verlängert sich, der Stress-Level der Musiker:innen sinkt. Anschließend stehen die beiden Dozenten im Pflege-Talk Rede und Antwort.

Naturhorn Basics

Stefan Berrang

Der Kurs ist eine Einführung in die Anfänge des Naturhornspiels. Mit etwas Experimentierfreude erleben wir die Entwicklungsgeschichte des Horns und entdecken die Spieltechnik des bis ins 19. Jahrhundert verwendeten Naturhorns: das Arbeiten mit Naturtönen und das Stopfen, um die fehlenden Töne dazwischen zu erreichen. Neben dem Spaß, neues Altes auszuprobieren, hilft das Wissen beim Verständnis der Hornliteratur und verbessert nicht zuletzt auch die Kontrolle beim Ventilhornspiel.

Freier Rücken & freier Atem Beatrix Rapport

Beatrix Rapport zeigt in ihrem Workshop, wie Hornistinnen und Hornisten Rücken- und Schulterbeschwerden vorbeugen und entgegenwirken bzw. einen freien Rücken und bewegliche Schultern behalten. Darüber hinaus vermittelt sie Übungen für einen freien Atem und demonstriert, wie Hornist:innen den Atemraum erweitern können. Die Bewegungsformen und Unterrichtsinhalte basieren auf der Lehre des Qi Gong und der Traditionellen Chinesischen Medizin.



Energie sparen beim Hornspiel mit dem Joy Key Andrew Joy



Andrew Joy gibt Tipps zu seiner Erfindung „Joy Key“ und demonstriert, wie sich mit dem Joy Key beim Spielen des Horns Energie und Zeit sparen lässt. Dabei geht er auch auf die Frage ein, welche Rolle die Schwerkraft dabei spielt und wie wir diese sinnvoll nutzen können.

Buzz-R – Ansatztraining für Blechbläser • Markus Arnold

In diesem Online-Seminar wird der Erfinder und Musiker Markus Arnold sein System Buzz-R vorstellen. Der Buzz-R ist ein flexibler und hoch effizienter Ansatztrainer für alle Blechblasinstrumente. Der Buzz-R dient zur Verlängerung des Mundstücks. Das Mundstück wird damit um einige Zentimeter verlängert und es entsteht eine Verlängerung der



Warm-up – Fit bleiben in der Pandemie Dariusz Mikulski

Musikalisch fit zu bleiben, ist – speziell in der Pandemie-Zeit – nicht immer einfach: keine Proben, keine Auftritte, wenig Motivation. Dennoch – Musik zu machen ist uns allen sehr wichtig – wir wollen/dürfen/sollen nicht aufgeben. Gerade wenn wir dem Instrument nur wenig Zeit widmen können, sollten wir effektiv bleiben, konzentriert und zielstrebig „ans Werk“ gehen. Im Workshop von Dariusz Mikulski werden die Teilnehmenden gemeinsam



mit dem Dozenten zusammen spielen, üben, sprechen, Fragen stellen und zusammen nach Antworten suchen. Wichtige Themen wie Ansatzpflege, Warm-up, Flexibilität, Zungentechnik, Anstoß und vieles mehr stehen auf dem Programm. Grundlage des Workshops sind Wissenschaft, Erfahrung, Qualität und natürlich auch ... gute Laune.

schwingenden Luftsäule. Zum Trainieren muss einfach nur das Mundstück eingesteckt werden. Durch das Verschließen der Löcher am Buzz-R lässt sich der gewünschte Widerstand für die Luftsäule einstellen. Diese „Buzz-R Methode“ erleichtert das reine Spiel auf dem Mundstück und vermittelt ein Spielgefühl wie auf dem Instrument.

Corona-update



Angesichts der aktuellen Pandemie-Situation können wir leider keine verbindlichen Aussagen treffen, welche Kurse stattfinden können.

Bitte informieren Sie sich über unsere Webseite.

Dort finden Sie immer aktuelle Infos:
www.blasmusikverbaende.de.

BDB-Akademie • Alois-Schnorr-Str. 10
79219 Staufen Tel.: 07633 92313-0
info@bdb-musikakademie.de
Verantwortlich für den Inhalt
des akademie journals: Christoph Karle
Texte: Martina Faller

Fearless Performance Training – It's just so mental! Jeff Nelson (auf Englisch)

They will never hear your second version. We all practice. We need to be able to take what we've prepared in



the practice room out onto our concert stage. We need to be able to perform our best on our first version. Jeff will share his strategies and tools that can help, deal with performance fears as well as help prepare for your best performance.

Akademie-Sommer

16. bis 17. Juli 2021**Alexander-Technik für Musiker**

Alexander-Technik ist ein ganzheitlicher Ansatz, der auch beim Musizieren zu mehr Leichtigkeit und Freiheit verhelfen kann. Durch sensible taktile Botschaften und verbale Einladungen möchte **Meike Lenz-Scheele** die Teilnehmenden dabei unterstützen, die alten Gewohnheiten und Blockaden im Denken, Fühlen und Tun zu lösen und ihre ursprüngliche Koordination wiederzugewinnen. Dieser Prozess erhöht die Präsenz, steigert das Wohlbefinden und verbindet sie mit der tiefen Qualität von Klarheit, Ruhe und Lebendigkeit, die allen innewohnt. Alexander-Technik kann helfen bei Fehlhaltungen und/oder Verspannungen, Nervosität und Lampenfieber, Stress und mangelnder Konzentration, Atmungs- und Koordinationsproblemen. Darüber hinaus fördert Alexander-Technik die natürliche Haltung, mehr Spannkraft und Geschmeidigkeit, ergonomisches Arbeiten und Üben, innere Ruhe und Gleichgewicht.

Anmeldung unter
bit.ly/alexandertechnik21

16. bis 17. Juli 2021**Ohne Moos nix los – Steuerseminar für Vereinsrechner:innen**

Dass „ohne Moos nix los“ ist, das bekommen Musikvereine durch Corona stark zu spüren. Bei den meisten Vereinen sind durch die Pandemie die Einnahmen durch Konzerte und Veranstaltungen komplett weggebrochen. Umso wichtiger sind Kenntnisse im Bereich Steuer und Finanzen. Im Steuerseminar unter der Leitung von **Frank Scheele** stehen folgende Themen auf dem Programm: der gemeinnützige Verein im Steuerrecht, aktuelle Steueränderungen, Optimierung der Steuerbelastung, Buchführungsaufgaben nach dem HGB und Steuerrecht, Geld-/Sachspenden, Sponsoring, Zuwendungsbescheinigungen, der Verein als Arbeitgeber, steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten mit Arbeitsverträgen, Gesellschaftsverträgen oder durch Gründung eines Fördervereins, Umsatzbesteuerung, Inventarführung, Abschreibungsmöglichkeiten, Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben in die Vereinsbereiche, ideeller Bereich, Zweckbetrieb, Vermögensverwaltung und wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb, Investitionsabzug, Erstellung des Jahresabschlusses, Erklärung der aktuellen Checkliste zur Besteuerung von Musikvereinen, Erstellung der Umsatzsteuervoranmeldung und Abgabe mit Elster.

Anmeldung und Info unter
bit.ly/OhneMoos21

26. bis 29. Juli 2021**Der Berg ruft – Alphornspiel Solo und im Ensemble – Sommerkurs –**

2021 hätte das Alphorn-Jahr schlechthin werden sollen. Doch drei von acht Kursen sind bereits den Corona-Beschränkungen zum Opfer gefallen. Die Hoffnungen ruhen nun auf dem Sommerkurs von *Der Berg ruft*. Unter der Leitung von **Berthold Schick** können fortgeschrittene Alphornspieler:innen mit eigenem Alphorn die Freude am gemeinsamen Musizieren erleben, Grundlagen ausbauen und das Können erweitern. Ausflüge und Konzerte in der Region runden das Programm ab. Nicht musizierende Partner:innen sind in der Bildungswoche willkommen.

Anmeldung und Info unter
bit.ly/SommerBergruf

1. bis 6. August 2021 Musikcamp I Gold & Silber

Musikcamp – das ist diszipliniertes Musizieren auf hohem Niveau und mit anspruchsvollen Kompositionen, aber mit viel Spaß und in einer tollen Gemeinschaft. Daran wird sich auch durch den Umzug von Rust nach Staufien nichts ändern. Im Gegenteil: Die Teilnehmenden dürfen sich jetzt schon auf **Mario Bürki** und eine Woche mit großartiger Musik freuen. Bei seiner Anreise nach Staufien wird der Schweizer Komponist und Dirigent mit der Komposition „The Saga of the Three Sisters“ sogar eine deutsche Erstaufführung mit im Gepäck haben. Außerdem wird er das Stück „Basilica von San Marco“ in der Orchesterfassung auflegen und mit dem Orchester beim Abschlusskonzert präsentieren. An musikalischen Herausforderungen und Leckerbissen wird es im Musikcamp genauso wenig mangeln wie an einer tollen Gemeinschaft, schönen Unternehmungen und vielen Gelegenheiten, neue Freundschaften zu schließen. Das Musikcamp I richtet sich an junge Menschen im Alter von 15 bis 27 Jahren mit dem Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Gold & Silber und findet in der BDB-Akademie statt.

Anmeldung unter
bit.ly/MusikcampI2021

8. bis 13. August 2021

BDB-Musikcamp II Bronze & Silber

Auch die Musizierenden im B-Orchester dürfen sich unter den gleichen Rahmenbedingungen auf drei Kompositionen und die Leitung von **Mario Bürki** freuen. Als Hauptwerke stehen in der zweiten Musikcamp-Woche „Brassica“ und „Visions“ sowie das Stück „Lakeside Festival“ fest im Programm.

Das Musikcamp II richtet sich an Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren mit dem Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Bronze & Silber. Es findet ebenfalls in der BDB-Akademie statt und schließt mit einem Abschlusskonzert am Freitagabend ab. Gemeinsame Unternehmungen, unter anderem ein Ausflug in den Europa-Park sowie weitere Aktivitäten und Workshops stehen hier ebenfalls auf dem Programm.

Anmeldung unter
bit.ly/MusikcampII2021

22. bis 28. August 2021 Jugendleiter-Sommerkurs

Wie schon im vergangenen Jahr konnte das Jugendleiter-Basismodul in der Karwoche aufgrund des Lockdowns nicht stattfinden. Mit dem Jugendleiter-Sommerkurs hat die BDB-Bläserjugend rechtzeitig für Ersatz gesorgt. So haben alle aktiven und zukünftigen Jugendleiter:innen trotzdem die Möglichkeit zur Weiterbildung und zum Erwerb der Jugendleitercard (Juleica). Eine Woche lang können sich an der Jugendarbeit Interessierte in Seminaren und Workshops bei qualifizierten Dozierenden zu Themen der Jugendarbeit fortbilden. Auf dem Programm stehen Themen wie Nachwuchsgewinnung, Motivation, rechtliche Fragen, Führung und Projektleitung in der Jugendarbeit. Der Jugendleiter-Sommerkurs findet in der BDB-Akademie statt.

Anmeldung unter
bit.ly/JL-Sommerkurs2021

27. bis 29. August 2021 Egerländer Tradition mit Ernst Hutter

Zum Abschluss ihres Jubiläumsjahres gab es für die Original Egerländer Musikanten und ihre Fans doch noch ein Highlight. Live aus dem „Circus Krone“ in München haben die Musiker unter der Leitung von **Ernst Hutter** in kleiner Besetzung ein Konzert gespielt und via Livestream in die Wohnzimmer ihrer Fans gesendet. Nach einem langen Jahr der „kulturellen Dürre“ war das Konzert an einem der traditionellsten Konzertorte für die Egerländer Musikanten ein wahrer Höhepunkt – allerdings mit einem weinenden Auge: Der Kontakt zum Publikum hat gefehlt. Nicht nur online, sondern live und hautnah zu erleben ist **Ernst Hutter** im August in der BDB-Akademie. Ein Wochenende lang wird der Chef der Egerländer Musikanten die Egerländer Musik in Stiltreue und Klangschönheit vermitteln und gemeinsam mit dem Lehrgangsorchester original Egerländer Kompositionen erarbeiten, deren stilistische Besonderheiten herausstellen und auf die Spielweise und Notation der original Egerländer Musik eingehen.

Anmeldung und Info unter
bit.ly/EgerländerTradition21



Blasmusik.Digital

Online Seminare für Musiker - Weiterbildung genial digital

Mi. 2. Juni 2021 | 20 Uhr

Session 80-020621

Böhmisch mit Herz!

Phrasierung, Spielweise und Interpretation
Böhmischer und Egerländer Blasmusik

Speaker & Dozent:
Holger Mück



Mo. 7. Juni 2021 | 20 Uhr

Session 93-070621

"Light Music" ist keine leichte Musik!

Speaker & Dozent:
Prof. Alex Schillings



Mi. 9. Juni 2021 | 20 Uhr

Session 82-090621

Rhythmus üben und unterrichten

So klappt's mit Blattspiel, Taktgefühl
und Auftrittssicherheit

Speaker & Dozentin:
Sandra Engelhardt



Do. 10. Juni 2021 | 20 Uhr

Session 70-100621

The Blues is the Truth

Praktische Einführung in den Blues
als gemeinsame Sprache für
Rock, Jazz, Pop und Soul

Speaker & Dozent:
Dirk Zygar



Mo. 14. Juni 2021 | 20 Uhr

Session 83-140621

Partiturstudium für Fortgeschrittene

Partitur einrichten, Dirigiertechnik
und Probenmethodik

Speaker & Dozent:
Mathias Wehr



Do. 17. Juni 2021 | 20 Uhr

Session 71-170621

Saxophon-Sprechstunde

Endlich blöde Fragen stellen dürfen

Speaker & Dozent:
Dirk Zygar



Fr. 18. Juni 2021 | 20 Uhr

Session 85-180621

Schmerzen beim Musizieren vermeiden

Aktiver Übungsplan zur Vorbeugung

Speaker & Dozenten:
Sonja Kressner
Alexander Hartmann



Mi. 23. Juni 2021 | 20 Uhr

Session 86-230621

Alexandertechnik für Musiker

Körperarbeit als wichtiger Baustein für die
Optimierung des Instrumentalspiels

Speaker & Dozentin:
Maike Lenz-Scheele



Do. 24. Juni 2021 | 20 Uhr

Session 73-240621

Musik & Unbewusstes

Gemeinsamkeiten und mögliche
Zusammenhänge von Musik
und Unbewusstem

Speaker & Dozentin:
Anne Horstmann



Di. 29. Juni 2021 | 20 Uhr

Session 38-290621

Musik versichern - geht das?

Instrumente, Equipment und
Musiker versichern - so geht's richtig

Speaker & Dozent:
Tobias Ferstl



www.blasmusik.digital



blasmusikshop

**Wir liefern Ihnen Blasmusiknoten
aller Verlage**

- › Noten für Blesorchester & Bläserklassen
- › Noten für viele verschiedene Bläserbesetzungen
- › Play-Along-Ausgaben für alle Blasinstrumente
- › Instrumentalschulen

Unsere persönliche Notenberatung:

Tel. +49 82 41 / 5008 52 · info@blasmusik-shop.de

✓ SCHNELL ✓ ZUVERLÄSSIG ✓ KAUF AUF RECHNUNG



Garantiert sicher
einkaufen.

www.blasmusik-shop.de



Berthold Schick www.novas-mv.de

► **CD-Neuerscheinung**

- Berthold Schick und Allgäu 6 „Maxi“



Unsere Noten-Tipps:

► **für kleine Besetzung
7-Mann Besetzung**

- Maxi Polka
- 10erl Walzer
- Stammtisch Polka
- Alphorn-Bolero (Solo f. Alphorn)



► **für große Blasmusik**

- Frieda Polka
- Böhmisches Katholisch (Walzer)
- Maxi Polka

► **Alphornensemble
3 bis 5 stimmig**

Ständchenheft 1, 2 und 3

Besuchen Sie unseren Online-Shop:

- Notenfinder
- Videos
- Probestimmen
- Versandkostenfrei DE ab € 30,- und vieles mehr...
- Hörbeispiele

Telefon + 49 (0)83 95-93 093

NEUSTART-HILFE für Musiker & Musikvereine

BlasmusiX

#KLEINANZEIGEN #NOTEN #SHOP



**Jetzt 5 Euro Gutschein
einlösen:**

Coupon-Code **Bx0621**

Einlösbar für **alle Noten** –
ob Ensemble, Big Band, Blesorchester
im **BlasmusiX Notenshop**.

gültig bis 30.06.2021

Leichte Unterhaltung für den Neustart
z. B. „Happy“, „NENA“, „Lummerland“,
„A Night like This“, „Traumschiff-Medley“,
„Jump“, „1000 und 1 Nacht“ u.v.m.

blasmusix.de

Sie haben Fragen?

Tel.: 07682 328486
info@blasmusix.de



„Eiszeit? Studie zum Musikleben vor und in der Corona-Zeit“



Der Deutsche Musikrat (DMR) veröffentlicht die umfassende Studie „Eiszeit? Studie zum Musikleben vor und in der Corona-Zeit.“ Im Rahmen der Studie wurde unter anderem untersucht, wie sich der erste und zweite Shutdown auf das Einkommen von Musikerinnen und Musikern auswirkten, wie die finanziellen Corona-Hilfen wahrgenommen und bewertet wurden und mit welchen mittel- und langfristigen Auswirkungen der Corona-Zeit zu rechnen ist. Die Untersuchung erfolgte auf Basis sowohl einer quantitativen Umfrage mit knapp 2.900 Beteiligten als auch einer qualitativen Befragung mit 39 Beteiligten und wurde im Auftrag des DMR im Februar und März 2021 durch Prof. Dr. Dieter Haselbach, Dr. Diana Betzler und Dr. Nadja Kobler-Ringler vom Zentrum für Kulturforschung durchgeführt.

Die wichtigsten Studien-Ergebnisse im Überblick

- Angestellt Tätigen entstanden im ersten Shutdown, hauptsächlich aufgrund des staatlichen Kurzarbeitergelds, keine nennenswerten Einkommenseinbußen. Selbstständig Tätige hingegen mussten im ersten Shutdown Umsatzeinbrüche von durchschnittlich etwa 44 % hinnehmen. Von den selbstständig Tätigen gab ein Fünftel der Befragten einen Umsatzausfall von 100 % an. Die schwerpunktmäßig im künstlerischen Bereich Tätigen waren hier besonders betroffen: Sie erlitten Umsatzrückgänge von mehr als 60 %.
- Im zweiten Shutdown hatten vorwiegend selbstständig Tätige Umsatzeinbußen von rund 45 % im Vergleich zur Ausgangslage zu verzeichnen.
- Insgesamt lagen die Umsatzrückgänge bei selbstständig Tätigen im Pandemiejahr 2020/21 bei rund 42 %. Nach Berücksichtigung der geleisteten Hilfen verbleibt eine Umsatzminderung von rund 31 %.
- Rund 38 % der Befragten haben staatliche Hilfsleistungen in Anspruch genommen, etwa 62 % haben keine Anträge gestellt.
- Als Gründe hierfür wurden genannt, dass Hilfen nicht notwendig gewesen seien (38,8 %), keine Antragsberechtigung vorgelegen habe (42,5 %) oder die Antragstellung als sehr bürokratisch und komplex empfunden worden sei (6,6 %).
- Statt öffentliche Unterstützungsleistungen in Anspruch zu nehmen, wurde vielfach auf Spenden, Ersparnisse und Hilfen durch das private Umfeld oder auch auf Mittel aus der privaten Altersvorsorge zurückgegriffen.
- Als Folgen aus diesen Entwicklungen wurden u. a. genannt und in der Studie ausgeführt: Erschwerte Einkommenssituation für Soloselbstständige, Schließung von Veranstaltungsorten, Verlagerung von analogen Musikangeboten in den digitalen Bereich, Abwanderung aus Musikberufen, Nachwuchsprobleme, Erosion des Amateurmusiklebens, Imageverlust der Musik und die Notwendigkeit einer starken Interessenvertretung.



Schon im März 2020 hat der DMR eine erste Online-Befragung mit knapp 1.000 Teilnehmenden durchgeführt, die ein alarmierendes Bild von den Auswirkungen der Corona-Maßnahmen auf das professionelle Musikleben ebenso wie auf den Amateurmusikbereich zeichnete. Auf Basis der aktuellen Studienergebnisse hat der DMR die drängendsten Handlungsfelder skizziert und entsprechende musikpolitische Forderungen für eine nachhaltige Unterstützung und Stabilisierung des Musiklebens erarbeitet. Diese sind der Studie vorangestellt.

Unter diesem Link finden Sie die vollständige Studie:

<https://www.musikrat.de>

Deutscher Musikrat

Absage von Veranstaltungen von Musikvereinen / Stadtkapellen

Aufgrund der ergriffenen staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus wurden Veranstaltungen abgesagt, was für die Beteiligten erhebliche wirtschaftliche Folgen hat. Fraglich ist, wie sich die Absage der Veranstaltung auf ihre Verbindlichkeiten und Ansprüche auswirkt.

Zur Beachtung: Die nachfolgenden Informationen dienen lediglich Informationszwecken. Sie stellen keine Rechtsberatung dar. Sie können insbesondere keine individuelle rechtliche Beratung ersetzen, welche die Besonderheiten des Einzelfalles berücksichtigt. Bitte beachten Sie auch, dass es im Verlauf der Pandemie bereits zu einer Vielzahl an Gesetzesänderungen gekommen ist. Bezüglich aktueller Auskünfte wenden Sie sich bitte an einen Vertreter der rechtsberatenden Berufe.

I. Ansprüche der Kunden bei Absage von Veranstaltungen

Vertrag hat Vorrang

Durch den Grundsatz der Vertragstreue (pacta sunt servanda) ist der Veranstalter zunächst an den Inhalt des abgeschlossenen Vertrags zur Durchführung der Veranstaltung gebunden. Eine Absage der Veranstaltung ist nur dann möglich, wenn diese im Vertrag vorgesehen oder aus gesetzlichen Gründen zulässig ist.

Unmöglichkeit der Leistung

Gibt es keine vertraglichen Regelungen, sind die gesetzlichen Bestimmungen maßgebend. Der Veranstalter kann sich beispielsweise auf Unmöglichkeit nach § 275 BGB berufen. Nach § 275 Abs. 1 BGB ist ein Anspruch auf Leistungserbringung ausgeschlossen, soweit diese für den Schuldner oder jedermann unmöglich ist. Für die Beurteilung, ob ein Fall der Unmöglichkeit vorliegt, ist der Grund der Absage entscheidend.

Findet eine Veranstaltung aufgrund behördlicher Anordnung nicht statt, kann weder der Veranstalter noch ein Dritter die vertraglich vereinbarte Leistung erbringen. Es liegt daher ein Fall der rechtlichen Unmöglichkeit nach § 275 Abs. 1 Var. 2 BGB vor. Nach § 275 Abs. 2 S. 1 BGB kann der Veranstalter die Leistung verweigern, wenn die Leistungserbringung mit unzumutbaren Anstrengungen verbunden wäre. Liegt ein Fall der Unmöglichkeit nach § 275 Abs. 1 BGB vor, wird der Veranstalter von der Leistungspflicht befreit, verliert aber gleichzeitig seinen Anspruch auf die Gegenleistung. So ist zum Beispiel der Konzertbesucher nicht mehr zur Zahlung des Entgelts verpflichtet. Sofern bereits Entgelte für die Veranstaltung entrichtet wurden, hat der Konzertbesucher einen Anspruch auf Rückzahlung des Entgelts nach § 326 Abs. 4 i. V. m. § 326 Abs. 1 BGB.

Wegfall der Geschäftsgrundlage

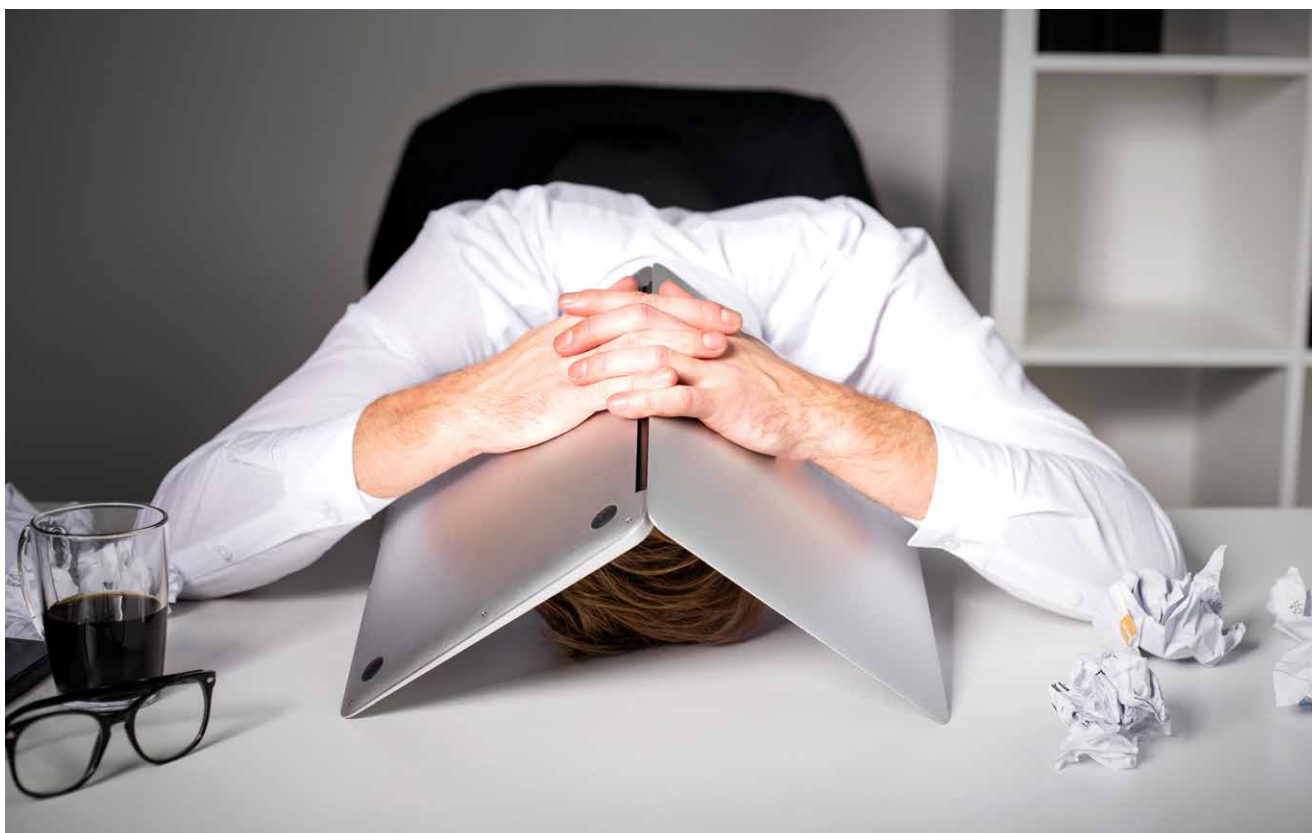
Eine Befreiung von der Pflicht zur Durchführung von Veranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie kann sich auch aus § 313 Abs. 1 BGB mit dem Wegfall der Geschäftsgrundlage ergeben. Das Risiko soll in einem solchen Fall von beiden Vertragsparteien getragen werden, sodass im Ergebnis gegenseitige Leistungsansprüche entfallen.

II. Ansprüche der Dienstleister bei Absage von Veranstaltungen

Ob die Dienstleister (z. B. Caterer / Festwirt, Tontechniker, Festzeltterrichter, etc.) bei Absage der Veranstaltung einen Anspruch auf Vergütung aus § 611 Abs. 1 BGB bzw. § 631 Abs. 1 BGB haben, beurteilt sich danach, wer die Preisgefahr trägt.

Beim Werkvertrag trägt nach § 644 Abs. 1 S. 1 BGB der Werkunternehmer bis zur Abnahme des Werkes die (Preis-)Gefahr. Sofern der Werkunternehmer bereit und in der Lage ist, sein Werk zu erbringen, der Veranstalter das Werk aber nicht abnimmt, kommt der Veranstalter gemäß §§ 293 ff. BGB in Annahmeverzug. In diesem Fall geht die Gefahr auf den Veranstalter über, § 644 Abs. 1 S. 2 BGB, und der Werkunternehmer hat einen Anspruch auf Zahlung der vereinbarten Vergütung aus § 631 Abs. 1 BGB.

Gleiches gilt für den Dienstvertrag. Die Preisgefahr liegt hier bis zur Erbringung der Leistung beim Dienstleister. Wenn der Veranstalter jedoch eine Veranstaltung aufgrund einer behördlichen Anordnung absagt, liegt rechtliche Unmöglichkeit vor (s. o.). Dies führt dazu, dass der Vergütungsanspruch des Dienstleisters bereits nach § 326 Abs. 1 S. 1, Hs. 1 BGB untergeht. Dem Dienstleister steht in diesem Fall kein Anspruch auf Zahlung der vereinbarten Vergütung zu.



Eine Veranstaltung zu organisieren bedeutet eine Menge Arbeit. Die Absage einer solchen kostet nicht nur Nerven, sondern meistens auch Geld.

Foto: grinvalds/iStockphoto

III. Ansprüche des Veranstalters

Pflicht zur Entrichtung des Mietzinses

Hat der Veranstalter bereits Räumlichkeiten für die Veranstaltung angemietet (z. B. einen Konzertsaal), stellt sich die Frage, ob dieser weiterhin zur Entrichtung des vereinbarten Mietzinses verpflichtet ist. Sofern der Mietvertrag keine abweichende Regelung enthält, die den Mieter z. B. in Fällen höherer Gewalt von der Pflicht zur Entrichtung der Miete befreit, trägt grundsätzlich der Mieter das Verwendungsrisiko für die Mietsache. Folglich bleibt der Veranstalter trotz abgesagter Veranstaltung grundsätzlich zur Entrichtung des vereinbarten Mietzinses verpflichtet. Der Veranstalter profitiert auch nicht vom Covid-19-Gesetz, da das Leistungsverweigerungsrecht nach Art. 240 § 1 Abs. 4 Nr. 1 EGBGB nicht für Miet- und Pachtverträge gilt.

Pflicht zur Zahlung und Abnahme von Waren

Auch bei Kauf- und Lieferverträgen gilt der Grundsatz der Vertragstreue. Entsprechend ist der Veranstalter gemäß § 433 Abs. 2 BGB grundsätzlich zur Abnahme und Bezahlung der bestellten Waren verpflichtet. Das Risiko für die Verwendbarkeit einer gekauften Sache trägt grundsätzlich der Käufer.

Da die Auswirkungen der Corona-Pandemie lediglich vorübergehend auftreten, kann der Veranstalter die bestellten Waren eventuell zukünftig verwenden. Ein Rücktritt vom Kaufvertrag wegen der nicht stattfindenden Veranstaltung ist nur dann möglich, wenn dies vertraglich vereinbart wurde.

Michael Paul

Anzeige

Verein 24
Ihre Vereinsverwaltung
www.verein24.de

ComMusic | Talstraße 84 | 07743 Jena
Telefon: +49 (0) 3641 / 89 06 44 | Telefax: +49 (0) 3641 / 89 06 88
E-Mail: info@verein24.de | Webseite: www.verein24.de

Alles digital?

Kundenbeziehung neu gedacht

Wenn es um neue Wege im Musikgeschäft geht, lässt sich der Megatrend Digitalisierung kaum ausblenden. Alles lässt sich irgendwie codieren, skalieren, automatisieren – eben ohne Medienbruch und höchst effizient. Wirklich alles? Auch die Kundenbeziehung ist digitaler geworden. Und doch finden wir hier eine Vielseitigkeit, die daran erinnert, dass der Faktor Mensch nicht außen vor bleibt und die Mut macht, uns virtuos zwischen der digitalen und analogen Welt zu bewegen.

Recht & Rat



Empfehlungen

Die persönliche Empfehlung ist eine der wirkungsvollsten Werbeformen. In einer Welt voller Angebote gibt sie Orientierung und schafft Glaubwürdigkeit. Selbstständige Musikschafter profitieren davon, Empfehlungen online sichtbar zu machen – beispielsweise durch Zitate zufriedener Kunden auf der eigenen Webseite. Wenn Sie nach einem Projektabschluss konkret nach einer Empfehlung fragen, gibt es bestimmte Personen, die Sie gerne unterstützen und ein paar wohlwollende Sätze für Ihre Online-Präsenz formulieren.

Erreichbarkeit

Der Vorteil einer Webseite: Sie ist rund um die Uhr zugänglich. So können Sie „Hallo“ sagen, einen ersten Eindruck über sich und Ihr Angebot vermitteln und weitere Kontaktmöglichkeiten anbieten. Neben der E-Mail-Adresse ist das in der Regel die Telefonnummer. Die steht vielleicht auch im Telefonbuch, doch digital gestützt ist sie einfach besser auffindbar. Neben der Webseite eignen sich die Kanäle der sozialen Medien, um persönliche Kontaktmöglichkeiten aufzuzeigen.

Verbindlichkeit und Expertise

Dass man sich auf Absprachen verlassen kann, Zeiten eingehalten und Leistungen erbracht werden, sind Grundlagen jeder Kundenbeziehung. Kennt man sich noch nicht, braucht es auf beiden Seiten einen Vertrauensvorschuss. Dafür lässt sich eine solide Basis schaffen. Das geht zum einen über Gespräche, die zeigen, wer man ist und wie man tickt und zum anderen durch Referenzen. Letztere lassen sich ebenfalls gut auf einer Webseite zeigen. Weitere geeignete digitale Formate für selbstständig tätige Musiker sind zum Beispiel Beiträge in sozialen Medien oder Interviews auf Fachportalen. Auch wenn Ihre Kunden selbst keine Experten sind und nicht jeder Fachdiskussion folgen können, haben die meisten ein gutes Gefühl dafür, was Qualität bedeutet und wer Expertise mitbringt.

Persönlicher Kontakt

Der digitale Warenkorb bietet ein komfortables Einkaufserlebnis. Es passt allerdings nicht zu jedem Produkt oder

Angebot. Der Kontakt zwischen Anbieter und Interessent fördert eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, wenn es mehr als ein paar Klicks braucht. Während einige die E-Mail-Kommunikation bevorzugen, schätzen andere ein Telefonat. Zudem haben die veränderten Mediengewohnheiten durch Corona die Akzeptanz und das Know-how für Videotelefonie erhöht.

Gute Organisation

Das Gefühl als Kunde gut aufgehoben zu sein, hat viel damit zu tun, dass Wünsche und Präferenzen berücksichtigt werden und damit, Wertschätzung und Aufmerksamkeit zu erfahren. Das kann sich darin zeigen, dass der ersten Anfrage in wenigen Minuten ein Angebot folgt, treue Kunden einen Rabatt erhalten, eine Grußkarte zum Geburtstag im Briefkasten finden oder per Newsletter neue Informationen zu Ihrem Angebot erhalten. Mit digitalen Werkzeugen vereinfachen Sie die organisatorische Verwaltung und die Umsetzung.

Die Buchhaltungslösung lexoffice unterstützt Ihre Kundenbeziehungen digital dank Kontaktmanagement und einfacher Auftragsabwicklung:

- Für Freiberufler, Selbstständige und nebenberuflich Aktive
- Vereinfachung der Auftragsabwicklung
- Zugang für Ihren Steuerberater

Julia Spingies

lexoffice

Sonderangebot für Mitglieder:

Als Mitglied des BDB erhalten Sie exklusiv
50 % Rabatt auf lexoffice

Mehr Infos unter:

<http://www.lexoffice.de/bdb>



Wichtige Informationen, Termine und Fristen für Vereine und Verbände

Ehrungen für Vereine

Die aktuelle BDB-Ehrungsordnung sowie Unterlagen/Anträge zur PRO MUSICA-Plakette und zur Conradin-Kreutzer-Tafel sind abrufbar unter www.blasmusikverbaende.de. Rückfragen zur Erstellung der Anträge richten Sie bitte an ehrunge@blasmusikverbaende.de.

BDB-/ BDMV-/ CISM-Ehrungen

Antragstellung durch den Verein bei dem für ihn zuständigen Mitgliedsverband mindestens zehn Wochen vor dem Ehrungstermin. Erstellung und Einreichung des Antrags an den Verband ausschließlich in einer digitalen ComMusic-Ehrungsdatei per E-Mail-Anhang oder über den Server. Der zuständige Mitgliedsverband prüft anhand der aktuellen Jahresmeldung und Archivierung und leitet die Datei bei Stimmigkeit an den BDB weiter.

PRO MUSICA-Plakette

Für Vereine, welche im Jahre 2022 ihr 100-jähriges Jubiläum feiern, bzw. bereits seit über 100 Jahren bestehen, bietet sich die Möglichkeit, die PRO-MUSICA-Plakette zu beantragen. Unter <https://bundesmusikverband.de/pro-musica-plakette/> finden Sie den Antrag und die erforderlichen Informationen. Anträge können mit den entsprechenden Unterlagen entweder beim zuständigen Mitgliedsverband oder beim BDB-Sekretariat eingereicht werden. Antragsfrist ist der 30. Juni 2021. Die Verleihung der PRO-MUSICA-Plakette 2022 findet am Sonntag Laetare, dem 27. März 2022, anlässlich der „Tage der Chor- und Orchestermusik“ statt. Der Ort wird noch bekannt gegeben.

Conradin-Kreutzer-Tafel 2022

Für Vereine mit mehr als 150-jähriger Tradition, die im Übergabjahr 150, 160, 170, 175, 180, 190, 200 usw. Jahre alt werden. Anträge für 2022 sollen beim BDB-Sekretariat (Ehrungen) bis spätestens 1. Dezember 2021 eingereicht werden. Bitte ausschließlich das [aktualisierte Antragsformular](#) verwenden. Voraussetzung für die Verleihung ist, dass die antragstellenden Vereine bereits mit der PRO MUSICA-Plakette für 100 oder mehr Jahre ausgezeichnet wurden. Die Verleihung der Conradin-Kreutzer-Tafel 2022 findet anlässlich des jährlich durchgeführten Landes-Musik-Festivals statt.

JMLA Junior

Bestellung der Junior-Nadeln und -Urkunden (10er-Packs) durch den Verein mind. vier Wochen vor Verleihung direkt auf www.blasmusikverbaende.de (-> Shop).

JMLA Bronze, Silber, Gold

Prüfungstermine sind beim zuständigen Verbandsjugend-

leiter zu erfragen. Aktuelle Literaturlisten sowie weitere Unterlagen sind auf www.bdb-blaeserjugend.de (-> Downloads -> JMLA) abrufbar.

Dauerkoooperation Schule-Verein

Neue Anträge für das Schuljahr 2022/2023 können bis spätestens 31. Januar 2022 beim BDB-Sekretariat eingereicht werden. Der Antrag sowie weitere Informationen sind abrufbar auf www.bdb-blaeserjugend.de (-> Dauerkoooperation).

Mitgliedermeldung 2022

Bitte vergessen Sie nicht, die Daten Ihrer Vereinsmitglieder das Jahr über laufend in ComMusic zu aktualisieren. Die Abgabe der Mitgliedermeldung 2022 muss zwingend bis zum 15. Januar 2022 an den zuständigen Mitgliedsverband erfolgen.

Anzeige

Bund Deutscher
Blasmusikverbände e. V.
Musikakademie









Bildung Die Bewegt

Der Ort für Ihre Fortbildung,
Orchester- und Chorproben
sowie Tagungen

www.bdb-musikakademie.de

Bitte stellen Sie alle Beiträge über unser Redaktionssystem ein: www.bdb-blasmusik.de

Alle Termine unter Vorbehalt – bitte informieren Sie sich direkt bei den entsprechenden Veranstaltern.

Blasmusikverband Hochrhein
www.bv-hochrhein.de

Jungmusiker-Leistungsabzeichen (JMLA) digital

56 Jugendliche stellten sich in den Osterferien der Herausforderung, das Jungmusiker-Leistungsabzeichen (JMLA) in Bronze und Silber abzulegen. Wie bereits im vergangenen Jahr konnte die Lehrgangswochen nicht wie gewohnt im Gästehaus Steinabad stattfinden.

Aufgrund der aktuellen Situation war es dieses Mal zudem auch nicht möglich, wenigstens auf ein Präsenzformat und Einzelbetreuung in den Musikschulen auszuweichen. Zum ersten Mal wurde der Lehrgang somit komplett digital durchgeführt. An zwei Wochentagen erhielten die Prüflinge digitalen Einzelunterricht auf ihren Instrumenten und bereiten sich so intensiv auf die praktische Prüfung vor. Das bot die Möglichkeit, das Online-Prüfungsformat bereits kennenzulernen und an den Stücken nochmals den letzten Feinschliff vorzunehmen. In drei interaktiven Online-Theoriekursen konnten die musiktheoretischen Kenntnisse vertieft und Fragen geklärt werden. Ihr Können in den musiktheoretischen Bereichen Allgemeine Musiklehre, Rhythmik und Gehörbildung stellten die Teilnehmer am Freitag unter Beweis, die Fähigkeiten auf dem Instrument wurden am Samstag geprüft. Die Prüfungsergebnisse und Glückwünsche konnten die Jungmusiker gleich nach ihrer praktischen Prüfung im digitalen Raum entgegennehmen, Urkunden und Anstecknadeln erhielten sie nachträglich mit der Post.

Die Planung und Organisation für die JMLA Kurswochen lag in den Händen des Jugendteams des Blasmusikverbands Hochrhein. Bei der

Durchführung wurden Verbandsjugendleiterin Marina Reichmann, ihre Stellvertreterin Doris Baumann und die Kursbeauftragte Steffi Klomki durch ein Team von Musikschullehrkräften unterstützt. Dass sich der Einsatz und die investierte Arbeit in die Durchführung eines Online-Formates gelohnt haben, zeigten die vielen positiven Rückmeldungen der Jungmusiker und Eltern.

Für die für beiden in den Sommerferien 2021 geplanten Lehrgangswochen ist die Durchführungsweise noch offen. Fest steht jedoch: Sie sollen auf jeden Fall angeboten werden. Das Verbandsjugendteam hofft darauf, dass es bald wieder möglich sein wird, den Jugendlichen eine Lehrgangswochen in Präsenz mit täglichem Instrumental- und Theorieunterricht, abwechslungsreichen Freizeitangeboten und auch gemeinsamem Musizieren in Ensembles bieten zu können. Sollte dies nicht möglich sein, kann auf die bewährten Online-Formate zurückgegriffen werden, um auch im Sommer den Jungmusikern das Absolvieren eines Bronzenen und Silbernen Leistungsabzeichens zu ermöglichen.

Doris Baumann



Begehrte Auszeichnung für besondere musikalische Leistungen: Die Jungmusiker-Leistungsabzeichen (JMLA) in Junior, Bronze, Silber und Gold (von links nach rechts).

Foto: BDB

**Blasmusikverband
Kaiserstuhl-Tuniberg**
www.bmvkt.de

Jungmusiker-Leistungsabzeichen (JMLA) Sommer-Prüfungen

Im Zuge der derzeitigen Corona-Pandemie-Situation möchte der Blasmusikverband Kaiserstuhl Tuniberg den Jugendlichen die Gelegenheit bieten, das Erlernte auch im Sommer 2021 prüfen zu lassen. Dank eines neu erarbeiteten Konzeptes des Verbandsjugendleiters Martin Baumgartner werden am 26. Juni 2021 coronakonforme JMLA-Prüfungen in Präsenz angeboten. Die Rückmeldungen für die JMLA-Prüfungen nach diesem neuen Konzept, die erstmals im Dezember 2020 unter Corona-Bedingungen stattgefundenen haben, waren überaus positiv.

Anstatt wöchentlicher, durch den Verband organisierter Theoriekurse müssen sich die Kinder derzeit Musiktheorie und Gehörbildung, unterstützt durch ein Übungsbuch, in Eigenregie im Homeoffice beibringen. Die zu normalen Zeiten stattfindende Großveranstaltung der theoretischen und praktischen Prüfungen mit bis zu 100 Teilnehmern, die bisher an einem einzigen Ort durchgeführt wurden, musste komplett überdacht werden. Die JMLA-Prüfungen wurden auf elf verschiedene Ortschaften im ganzen Verbandsgebiet verteilt. In passenden großen Räumlichkeiten und unter Einhaltung von Hygienekonzepten wurde sowohl die Theorie als auch die Praxis in einer Einheit abgeprüft. Die Prüfungen selbst waren coronakonform. Ein Prüfer mit Maske, ein Jugendlicher in großem Abstand, Lüftungspausen nach jeder Prüfung. Diese Art der Prüfung hat auch den signifikanten Vorteil, dass die Prüfer – gerade auch bei der theoretischen Prüfung – viel besser auf den einzelnen Prüfling



Dank Hygienekonzept konnten im Dezember die JMLA-Prüfungen im Blasmusikverband Kaiserstuhl-Tuniberg als Präsenzveranstaltung stattfinden.

eingehen können. Dadurch sind die Prüflinge wesentlich entspannter. Alle Teilnehmer konnten somit im Dezember erfolgreich das Abzeichen absolvieren.

Am 26. Juni 2021 können die Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Bronze und Silber absolviert werden. Genauere Angaben, an welchem Ort die Prüfungen stattfinden, werden rechtzeitig bekannt gegeben. Alle Prüfungen werden nach den bestehenden Richtlinien des BDB stattfinden (aktuelle Literaturlisten und Prüfungsrichtlinien siehe unter www.bdb-blaeserjugend.de). Die Teilnahmegebühren betragen für Mitglieder des Verbandes Kaiserstuhl-Tuniberg Bronze 15 Euro und Silber 25 Euro. Für Teilnehmer aus anderen Verbänden betragen die Gebühren Bronze 22,50 Euro und Silber 37,50 Euro.

Nähere Infos zu den JMLA-Prüfungen sind beim Verbandsjugendleiter Martin Baumgartner per E-Mail (verbandjugendleiter@bmvkt.de) sowie auf den Internetseiten des Blasmusikverbandes Kaiserstuhl-Tuniberg <https://www.bmvkt.de/blaeserjugend/jmla> erhältlich.

Text und Foto: Elke Mackensen

**Blasmusikverband
Schwarzwald-Baar**
www.blasmusikverband.de

Bläserjugend geht neue Wege – Erste virtuelle Prüfung zum JMLA

Nach wochenlangen, intensiven Vorbereitungen startete am 24. April 2021 die erste virtuelle Prüfung zum Jungmusiker-Leistungsabzeichen (JMLA) Bronze im Blasmusikverband Schwarzwald-Baar. Das Bläserjugendteam unter der Leitung von Sigrid Baumann geht neue Wege bei den Prüfungen in der musikalischen Jugendarbeit.

Um den Schüler:innen trotz der aktuellen Rahmenbedingungen ein Ziel zu bieten und den Spaß am Musizieren und die Motivation zu fördern, wurde diese virtuelle Prüfungsmöglichkeit geschaffen. Für alle neu, für alle spannend, für alle herausfordernd. Gemeinsam wurde beraten, geplant und entschieden und alle Beteiligten ließen sich auf diese neue Form der Prüfung ein. Vorbereitung und Durchführung erfolgten auf digitalen Plattformen. Mit vollem Einsatz und großer Begeisterung erkundeten Ulrich Griebhaber und die Geschäftsführerin Antje Mämpel dieses Neuland für den Verband.

Die Verantwortlichen der Vereine unterstützten ihre Schüler:innen vorbildlich bei der Erstellung der Videos und der Durchführung der theoretischen Prüfung. Alle sind froh, dass die über 50 Schüler:innen in dieser besonderen Zeit wieder ein Ziel verfolgen konnten und es kamen dankbare Stimmen von Eltern, Ausbilder:innen und Vereinen. Verbandsjugendleiter Andreas Hirt, zuständig für Dozenteneinteilung und Korrektur, sein Stellvertreter Philipp Layer, der die komplette Theorieprüfung online-kompatibel eingespielt hat, alle eingesetzten Dozenten und das Bläserjugendteam freuen sich, dass dieses Pilotprojekt gut gestartet ist. „Ich bin begeistert, dass es so prima geklappt hat, unser Einsatz hat sich gelohnt“, so Sigrid Baumann, „herzlichen Dank an alle Beteiligten.“

Sigrid Baumann



Pavel Janecek und Sigrid Baumann als Prüfer:in digital in Aktion

IMPRESSUM

Herausgeber

Bund Deutscher Blasmusikverbände e. V.
Christoph Karle (V. i. S. d. P.)

Verlag

Golden Wind GmbH
Dr. Bruno-Türkheimer-Str. 19
79215 Elzach
www.goldenwind.de
Tel.: 07682 3284-86 | Fax: 07682 3284-87

Gestaltung und Layout

Annette Rappenecker
79215 Elzach

Redaktionsteam

- Martina Fallner
- Christoph Karle
- Annette Rappenecker
- Siegfried Rappenecker
- Michael Schönstein
- Helmut Steinmann
- Karin Wöhler

redaktion@bdb-blasmusik.de

Redaktionsschluss/Anzeigenschluss

14. des Vormonats
Nähere Infos: www.bdb-blasmusik.de

Anzeigenredaktion

Golden Wind GmbH
anzeigen@bdb-blasmusik.de
Tel.: 07682 3284-86 | Fax: 07682 3284-87
Es gilt die aktuelle Anzeigenpreisliste.

Erscheinungsweise

11 Ausgaben jährlich zum Monatsbeginn.

Bezugspreis

Jahresabonnement:
25 Euro (Druck inkl. E-Paper)
19,99 Euro (E-Paper)

Auflage

200.000 (Druck und E-Paper)

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Einsender von Manuskripten, Briefen und Ähnlichem erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des BDB strafbar.
ISSN 0344-8231

Druck

Silber Druck OHG
Am Waldstrauch 1
34266 Niestetal
www.silberdruck.de

Blasmusikverband Tauber-Odenwald-Bauland www.bmv-tob.de

Musik aus allen Himmelsrichtungen

Der Musikverein „Eintracht“ Wagenschwend veranstaltete am Ostersonntag sein traditionelles Osterkonzert als Freiluftkonzert. Das

Schäfer, der über „Zoom“ zu allen Musiker:innen Kontakt hielt. „Ich gebe den Ton an und spiele auch mit“, erklärte der erfahrene Musiker, als er kurz vor Konzertbeginn vor seiner Haustüre den Kommandostand aufbaute und sich per Internet mit den Aktiven verband. „Wir wollen pünktlich loslegen.“ Und so ertönte um 16 Uhr das Osterlied „Halleluja, lasst uns singen“. Zu hören war das in vielen Straßen und Gassen Wa-



Ob im Garten, auf der Terrasse oder vom Balkon: In ganz Wagenschwend erklang Live-Musik.

Konzert zu Ostern ist bereits seit 1981 der musikalische Höhepunkt des Musikvereins. Regelmäßig ist der Saal im Dorfgemeinschaftshaus gefüllt, berichtet Klemens Brauch, einer der drei Vorstandsmitglieder des Vereins.

Seit Corona aber, so Brauch, ist alles anders. Doch auf das traditionelle und gemeinsame Musizieren wollte man nicht verzichten, zumal sich immer eine große Fangemeinde auf die Auftritte freut. Die pfliffo Lösung war die Planung des zweiten (Premiere war 2020) Freiluft-Osterkonzertes, das über den ganzen Ort verteilt gespielt wurde. Jeder Musizierende oder – auch das ist in Wagenschwend nicht selten der Fall – jede Musikerfamilie stellte sich im Garten bzw. auf Balkon und Terrasse und spielte seinen Part vom musikalischen Gesamtwerk.

Der Überblick über die in ganz Wagenschwend verteilten Musizierenden hatte Dirigent Gerhard

wagenschwends und so kamen auch überall – natürlich mit gebührendem Abstand – Zuhörer zusammen, um den Klängen zu lauschen. Danach folgte das „Adagio“ aus der Neuen Welt und das Lied „Wie groß bist du“. Weiterhin waren harmonische Klänge zu vernehmen, die nicht nur Wagenschwender Familien, sondern auch Auswärtige, die durch die Straßen schlenderten, genießen konnten. Wer Glück hatte, bekam sogar einen Tipp, wo sich die besten Plätze befinden, an denen man Trompeten, Klarinetten, Querflöten oder Hörner usw. aus verschiedenen Richtungen hören kann. Mit „Amazing Grace“ schloss der Musikverein sein ganz besonderes Osterkonzert 2021 ab. Nach der Musik war weithin hallender Applaus zu vernehmen – und zwar aus allen Richtungen. Ein positives Zeichen in einer eh schwierigen Zeit, ein Zeichen, das bestens ankam.

Text und Foto: Uwe Köbler

In Trauer und Dankbarkeit

Bernhard Herr

Wir trauern um Bernhard Herr, der am 28. April 2021 im Alter von 88 Jahren verstorben ist.

Bernhard ist im Jahr 1949 als Hornist und Tenorhornist in die Musikkapelle Oberwinden eingetreten.

Er war ein geschätzter Kamerad und leidenschaftlicher Musiker, dem die Aktivitäten und die Kameradschaft innerhalb der Musikkapelle sehr am Herzen lagen.

Auch innerhalb der Vorstandschaft hat Bernhard zwölf Jahre lang als Kassierer Verantwortung für unseren Verein übernommen. Seine Kameradschaftlichkeit und sein Engagement werden uns immer in Erinnerung bleiben.

Für seine Verdienste und sein Engagement für die Musikkapelle Oberwinden wurde er im Jahr 1974 nach 25-jähriger aktiver Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt und vom Bund Deutscher Blasmusikverbände mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Im Jahr 1983 beendete Bernhard seine aktive Mitgliedschaft in der Musikkapelle, pflegte aber weiterhin seine enge Verbundenheit zu unserem Verein. Bernhard war im Jahr 2001 Gründungsmitglied des Fördervereins der Musikkapelle Oberwinden und blieb bis zu seinem Tod förderndes Mitglied. Wir werden Bernhard als guten Kameraden, treuen Freund und Gönner unserer Musikkapelle in ehrendem Andenken behalten.

Musikkapelle Oberwinden
Oberbadischer Blasmusikverband „Breisgau“



Ewald Nohl

Der Musikverein Randegg trauert um seinen Ehren Dirigenten Ewald Nohl.

Sämtliche Auszeichnungen der Blasmusikverbände hatte das Ehrenmitglied und der Ehren Dirigent Ewald Nohl bekommen. 2010 wurde er für 60 Jahre im Musikverein Randegg, davon 24 Jahre als Dirigent, vom damaligen Präsidenten des Blasmusikverbandes Hegau-Bodensee 1893, Ulrich Kieczka, mit der Ehrennadel in Gold mit Kranz, Diamant, Jahreszahl und Ehrenbrief der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände (BDMV) geehrt.

Nach 64 Jahren verabschiedete sich der Vollblutmusiker am Jahreskonzert 2014 aus gesundheitlichen Gründen als aktiver Musiker im 150. Jubiläumsjahr von „seinem“ Musikverein Randegg. Ewald Nohl war einer der dienstältesten Blasmusiker unserer Region und hatte jahrelang engagiert und effizient blasmusikalische Arbeit auf ideeller Basis geleistet und dabei auf Freizeit verzichtet, auf manches Hobby und auf manche Stunde mit der Familie.

1950 erlernte er im Alter von zwölf Jahren das Flügelhorn- und später das Tenorhornspielen. Nach einer Ausbildung von nur sechs Monaten hat er schon im Musikverein aktiv mitgespielt. Bereits mit 24 Jahren hat er dann den Dirigentenstab übernommen und den Verein von 1961 bis 1975 und von 1983 bis 1993 musikalisch geführt.

Als aktiver Musiker fügte er sich dann anschließend in das Tenorhorn-Register ein, spielte Theater und stand dem Verein bis zu seinem Tod mit 83 Jahren stets mit Rat und Tat zur Seite.

In Dankbarkeit für sein außergewöhnliches Engagement und seine langjährige Treue zum Musikverein Randegg werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Musikverein Randegg 1864
Blasmusikverband Hegau-Bodensee



Termine 2021

Konzerte/Tourneen

Bei Redaktionsschluss lagen leider noch keine Konzerttermine vor.

Festivals, Wettbewerbe & Wertungsspiele

19. Juni 2021

BwMusix

– Online-Veranstaltung –

www.bwmusix.de

1. bis 4. Juli 2021

Woodstock der Blasmusik

A - Ort im Innkreis

www.woodstockderblasmusik.at

3. Juli bis 1. August 2021

Innsbrucker Promenadenkonzerte

A - Innsbruck

www.promenadenkonzerte.at

4. bis 14. August 2021

Deutscher Musikwettbewerb

Freiburg

www.deutscher-musikwettbewerb.de

27. bis 29. August 2021

Tage der Chor- und Orchestermusik

Rheine

www.bmco.de

18. September 2021

Landes-Musik-Festival

Neresheim

www.landesmusikfestival.de

5. bis 7. November 2021

Flicorno d'Oro

IT - Riva del Garda

www.flicornodoro.it

19. bis 21. November 2021

Deutsches Musiktreffen 60plus

Bad Kissingen

<https://bundesmusikverband.de>

12. bis 17. Juli 2022

Mid Europe

A - Schladming • www.mideurope.at

24. September 2022

Musikfest der Bundeswehr

ISS Dome, Düsseldorf

<https://www.musikfestbw.de/>

18. bis 21. Mai 2023

IJKT – 9. Internationales

Jugendkapellentreffen

Ettlingen

www.ijkt.de

Veranstaltungen/Messen

19. bis 21. November 2021

BRAWO

www.messe-stuttgart.de/brawo

April 2022

Musikmesse Frankfurt

www.musikmesse.com

13. bis 15. Mai 2022

Music Austria

A - Ried

www.musicaustria-ried.at

11. bis 13. Juni 2022

musicpark

Die Musik-Erlebnismesse

Leipzig

www.musicpark.de

„Musik aus dem Land“ – SWR 4

6. Juni 2021, 18 bis 20 Uhr
Jugendkapelle Baden

13. Juni 2021, 18 bis 20 Uhr
Stadtkapelle Wiesloch

20. Juni 2021, 18 bis 20 Uhr
Stadtkapelle Aulendorf

27. Juni 2021, 18 bis 20 Uhr
Norbert Reiff & seine Musikanten

4. Juli 2021, 18 bis 20 Uhr
Original Karpatenblech

SWR 4 – Jetzt mitmachen!

Sie haben vom letzten Konzert einen Mitschnitt angefertigt? Oder mit Ihrem Ensemble eine CD produziert?

Wir stellen Sie gerne vor, in der Sendung „Musik aus dem Land“, immer am Sonntag in SWR4 Baden-Württemberg ab 18 Uhr.

Senden Sie Ihre CD mit allen GEMA-Angaben an:

SWR4 Baden-Württemberg

„Musik aus dem Land“

z. Hd. Edi Graf

Postfach

70150 Stuttgart

Veranstaltungshinweise aus den Vereinen und Verbänden finden Sie bei den Verbandsnachrichten.

Aufgrund der Corona-Situation sind alle hier veröffentlichten Termine nicht bindend. Bitte informieren Sie sich immer kurzfristig direkt bei den entsprechenden Veranstaltern.

Alle aufgeführten Termine unter Vorbehalt und ohne Gewähr.

bottle opener
Musikalischer Helfer

- Gebürsteter **Edelstahl**
- **Edele Lasergravur**
- **mit Schlüsselring**
- **28 verschiedene Motive**
- Eigene Motiv-Wünsche **ab 20 Stück** möglich

Art.Nr. BO + "Ihr Instrument"

musicflask
Musikalischer Durstlöscher

- Gebürsteter **Edelstahl**
- **Edele Lasergravur**
- Befestigte Verschlusskappe
- Inhalt - **190 ml**
- **28 verschiedene Motive**
- Eigene Motiv-Wünsche **ab 20 Stück** möglich

Art.Nr. FL + "Ihr Instrument"

art of music
einfach mehr musik!

Höhenstraße 7 * 75334 Straubenhardt
Tel.: (0 72 48) 93 30 63 * Fax (0 72 48) 93 30 64
www.art-of-music.de * info@art-of-music.de

Gillhaus wird 60.
Klingt gut.

MUSIK. GILLHAUS.
60 Jahre eine intakte Welt

In Freiburg. www.musik-gillhaus.de

NEU UND EINZIGARTIG BEI LÜTTKE

**ONLINE
Reparaturservice**

Kompetent, preiswert, zuverlässig.
Video anschauen, Versandkarton anfordern.

Infos unter:
www.luettker-blasinstrumente.de

LÜTTKE
BLASINSTRUMENTE

**IMMER BESONDERS
ANZIEHEND
Mode & mehr**

**EXCLUSIV VON
Fischer**

Fischerkleidung GmbH
Kleiderfabrik + Bekleidungshaus
D-77978 Schüttertal-Schweighausen
Tel. 07826/96 67-80
www.vereinskleidung.de

RUNDEL **Repertoire Tipp**
www.rundel.de

- **RUNDELs Kleine Blasmusik**
DIE MELODIE DER MAUS · Hans Posegga · arr. Stefan Schwalgin
THE WELLERMAN COMES · Shanty · Lars Ericson
WIR MUSIKANTEN · Polka von Kurt Gäble
AUF DER VOGELWIESE · Josef Poncar · arr. Franz Watz
EWIG SCHAD · Polka von Peter Schad
- **Easy Listening: Swing · Rock · Pop · Film**
THE STORY · P.J. Hanseroth · arr. Martin Scharnagl
ELVIS - The King · Medley · arr. Stefan Schwalgin
80er KULT(tour) 2 · Medley · arr. Thiemo Kraas
HERNANDO'S HIDEAWAY · Cha Cha · arr. Stefan Schwalgin
GROOVE ACADEMY · Funk for Rock & Wind Band · Markus Götz
- **Konzertmusik**
THE WELLERMAN COMES · Shanty · Lars Ericson
FANTASTICA · Fantasy for Wind Band · Martin Scharnagl
THE SOUND OF CRIME · Music for a Thriller · Stefan Schwalgin
WELT IN FARBE · Ballade · Thiemo Kraas
- **eXplora (Serie für Jugendblasorchester + Bläserklasse)**
MUSIC CIRCLE · Overture for Winds & Percussion · Martin Scharnagl
HARRY HAS TO HURRY · An Oversleep Adventure · Thiemo Kraas
BEETHOVEN BY THE NUMBERS · James L. Hosay
- **Traditionelle Blasmusik**
A BAVARIAN CROSSOVER · Polka Reggae von Martin Scharnagl
IM EILSCHRITT NACH SANKT PETER · Marsch von Alexander Maurer
WEINKELLER-POLKA · Stefan Stranger · arr. Michael Schumachers

Musikverlag RUNDEL GmbH
88430 Rot an der Rot
TEL 08395-94260 · EMAIL info@rundel.de
WEB www.rundel.de

**50%
Rabatt
für BDB
Mitglieder**

**„Ich bin doch nicht Drummer geworden,
um mich mit Gewinn- und Verlust-
Rechnungen rumzuschlagen.“**

Daniel Pellegrini, Drummer, www.daniel-pellegrini.de

Damit dich nichts aufhält, steige jetzt um auf's digitale Büro. Dann erledigst du Deinen Bürokrampf automatisch: erstellst rechtskonforme Rechnungen in Sekunden, archivierst Belege mit einem Klick und sendest wiederholende Serienrechnungen automatisch.

Jetzt 50% Rabatt sichern: www.lexoffice.de/bdb

lexoffice
just smile